Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 16.)
bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14,
in Gnesen bei Th. Spindler,
im Grätz bei L. Streisand,
in Breslau b. Emil Kabath.

Posener Zeitung.

Einundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 209.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 23. März

(Erscheint täglich dreimal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen die Petitzeile 50 Pf., sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1878

Amtliches.

Berlin, 22. März. Der König hat den Reg.- und Baurath Küll zum Geh. Baurath und vortrag. Rath im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentl. Arbeiten; sowie den Reg.-Rath Fleck zum Geh. Reg.-Rath und vortrag. Rath in demselben Ministerium ernannt; dem Kreis-Physikus Sanitäts-Rath Dr. Leonhard zu Mülheim a. d. Ruhr; und den Sanitäts-Räthen Dr. med. Brandis und Dr. med. Mayer in Aachen den Charakter als Geh. Sanitäts-Rath; sowie dem Kreis-Physikus des Landkreises Aachen Dr. Ferdin. Trost ebendaselbst; den prakt. Aerzten Dr. Eduard Michaelis und Dr. Carl Ideler zu Berlin, Dr. Bollert zu Rummelsburg bei Berlin und Dr. Bredow in Danzig den Charakter als Sanitäts-Rath verliehen.

Kaisers Geburtstag.

Ueber die gestrige Feier des kaiserlichen Geburtstages in Berlin wird von dort Folgendes berichtet:

Die öffentlichen Gebäude und die Privathäuser der Haupt- und Residenzstadt prangten schon seit früher Morgenstunde im reichsten Fahnenschmucke; Büsten und Bildnisse des Kaisers zierten die Schaufenster. In den Straßen entwickelte sich bald ein reges Leben, das namentlich in der Umgebung des königlichen Palais seinen Höhepunkt erreichte. In vielfachen freudigen Zurufen brachten die Versammelten Sr. Majestät den Ausdruck der Theilnahme und Verehrung dar. Die Entgegennahme der Glückwünsche Seitens des Kaisers und Königs erfolgte in der Weise, daß um 10 Uhr die k. Familie und die eingetroffenen Höchsten fremden Fürstlichkeiten, um 10½ Uhr der gesammte k. Hof, um 11 Uhr die Generale und die Militär-Bevollmächtigten und um 11¼ Uhr die Kommandeure der Leibregimenter empfangen wurden. — Bei dem Empfang der Generalität äußerte der Kaiser (wie schon telegraphisch gemeldet): „Ich danke Ihnen für den Ausdruck der Gefühle, die Sie heute zu Mir geführt; Ich danke Ihnen auch für diese Gefühle selbst. In Meinem hohen Alter habe ich wohl Ursache, mit besonderem Ernst auf die Wiederkehr dieses Tages zu blicken, hoffe aber, daß Sie Mich auch in dem für Mich beginnenden Jahre mit derselben Umsicht und Thätigkeit in Allem unterstützen werden, was die Armee in den Stand gesetzt hat, das zu erreichen, was jetzt erreicht worden ist." Um 11½ Uhr empfing Se. Majestät die Mitglieder des Staatsministeriums unter Führung des Fürsten von Bismarck, um 12 Uhr die landsässigen Fürsten und deren Gemahlinnen, um 12½ Uhr die am Hofe beglaubigten Botschafter, um 12¾ Uhr den Bundesrath und um 1 Uhr die Präsidien des Reichstages und darauf die beiden Häuser des Landtages. Der Kaiser unterhielt sich mit den Mitgliedern der drei Präsidien längere Zeit in huldvollster Weise. Die körperliche und geistige Frische, welche der Kaiser dabei an den Tag legte, war dabei allseitig Gegenstand freudiger Bewunderung. Das Familiendiner zur Feier des kaiserlichen Geburtstages fand im Palais des Kronprinzen statt. Für das Gefolge war Marschallstafel im königlichen Schlosse. In vielen Kirchen fand Festgottesdienst statt. Militärischerseits wurde der Festtag in herkömmlicher Weise begangen. Bei der Reveille wurde vom Trompeter-Corps eines Garde-Kavallerie-Regiments ein Choral von der Schloßkuppel herab geblasen. In der Garnisonkirche und in der St. Michaelskirche fand um 9½ Uhr Gottesdienst statt, bei welchem die Garnison durch Deputationen vertreten war. Um 11¼ Uhr ward an der Königswache für die Generalität und das Offizier-Corps die Parole ausgegeben. Zu derselben Zeit wurden auf dem Königsplatz 101 Kanonenschüsse gelöst, wozu die Geschütze vom 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiment kommandirt waren.

Der Reichskanzler Fürst von Bismarck hatte die hier beglaubigten Botschafter, Gesandten und Geschäftsträger, sowie einige hohe Reichs-Beamte zu einem Festmahle versammelt, während der Staats-Sekretär des Auswärtigen Amts, Staats-Minister v. Bülow, die Räthe des Auswärtigen Amts, der Präsident des Reichskanzleramts, Staatsminister Hofmann, die Mitglieder des Bundesrathes, sowie die Räthe des Reichskanzleramts und die übrigen Ressortchefs der hiesigen Reichsbehörden ihre Räthe eingeladen hatten. Die Staatsminister hatten ebenfalls die vortragenden Räthe ihres Ressorts zu Festessen um sich versammelt. Die Mitglieder des Reichstages und beider Häuser der Landtages feierten den Geburtstag durch ein gemeinsames Festmahl im Englischen Hause. Die Mitglieder der städtischen Behörden hatten sich im Festsaale des Rathhauses zu einem Diner versammelt. Die Offiziercorps der verschiedenen Regimenter vereinigten sich ebenfalls zu Festessen. Für eine entsprechende Vergnügung der Mannschaften war allenthalben Sorge getragen.

Die Universität beging den Geburtstag um 12 Uhr in der großen Aula durch eine Feier, bei welcher Prof. Dr. Curtius die Festrede hielt. Die Akademie der Künste trat zu einer feierlichen Sitzung zusammen, in welcher Prof. Dr. Spitta die Festrede hielt, und die Hochschule für Musik den 61. Psalm von Bargiel und die Festouvertüre mit Schlußchor von W. Taubert zur Aufführung brachte. In den Gymnasien, Realschulen und den übrigen Lehranstalten wurden feierliche Akte abgehalten. In den königl. Theatern fanden Abends Festvorstellungen statt, welche durch Prologe und die Jubelouvertüre eingeleitet werden. Ebenso wurden in den übrigen Theatern die Vorstellungen durch festliche Worte eröffnet. In sämmtlichen Theilen der Stadt waren Vorbereitungen zu einer umfassenden Illumination getroffen.

Telegraphisch wird uns unterm 22. d. aus dem Reich gemeldet:

Frankfurt a. M. Zur Feier des Geburtstages des Kaisers fand gestern Abend großer Zapfenstreich, heute früh eine Reveille, heute Mittag eine Parade der Garnisontruppen statt. Heute Nachmittag sind die Notabilitäten der Stadt, die Mitglieder der Behörden und zahlreiche Theilnehmer aus der Bürgerschaft zu einem Festessen im Palmengarten versammelt.

Leipzig. Zur Feier des Geburtstages des Kaisers sind die Straßen der Stadt festlich geschmückt. Heute Morgen fand Reveille statt und Mittags vom Rathhausthurm Festmusik. Für den Abend ist eine Illumination der öffentlichen Plätze in Aussicht genommen; in den Theatern finden Festvorstellungen statt.

München. Zum heutigen Geburtstage des Kaisers haben alle militärischen und viele andere öffentliche Gebäude festlich geflaggt. Seitens der Offiziere und der Generalität findet ein Festdiner im Kasino statt, aus der Bürgerschaft sind zahlreiche Theilnehmer zu einem Festessen in den „Vier Jahreszeiten" versammelt.

Brief- und Zeitungsberichte.

△ **Berlin**, 22. März. Als dem Kaiser die Staatsminister heute, den Fürsten Bismarck an der Spitze, ihre Glückwünsche darbrachten, befand sich unter ihnen auch der Minister Camphausen. Der Kaiser richtete freundliche Worte an das Ministerkollegium im Allgemeinen. — Der Oberpräsident von Hannover, Graf Eulenburg, ist gestern Abend nach dort zurückgekehrt, wird aber ungefähr zum 1. April hier wieder eintreffen, um das Ministerium des Innern zu übernehmen. Es bedarf kaum der Andeutung, daß der Rücktritt des Ministers Dr. Friedenthal aus der interimistischen Verwaltung des Innern in vollster Uebereinstimmung mit seinen eigenen Wünschen erfolgt. Derselbe hat die Verwaltung des landwirthschaftlichen Ministeriums mit der für dasselbe in Aussicht genommenen erweiterten Zuständigkeit jeder anderen Stellung vorgezogen, und er hat sich in jener Wirksamkeit so allseitiger Anerkennung zu erfreuen gehabt, daß die Ablehnung aller anderweiten Anerbietungen wohl erklärlich ist. Seitens des bisherigen Ministers des Innern Grafen Eulenburg soll das erneute Abschiedsgesuch in so dringender Form an Se. Majestät gerichtet worden sein, daß eine Ablehnung desselben nicht wohl möglich war. Wenn derselbe nach 15jähriger Ministerthätigkeit nunmehr definitiv ausscheidet, so muß es ihm zur Befriedigung gereichen, daß sein wesentlich gleich-gesinnter naher Verwandter, den er selber vor elf Jahren in die höhere Verwaltung eingeführt hat, sein Nachfolger wird. Daß dieser Letztere ein hervorragender Verwaltungsbeamter ist, darüber ist das Urtheil überall einmüthig, wo sich Gelegenheit bot, seine Wirksamkeit zu beobachten, in Wiesbaden, Metz u. Hannover. Daß der neue Minister des Innern auch in parlamentarischer Beziehung im Allgemeinen eine persona grata ist, bezeugen selbst die Blätter, welche seiner Parteistellung nicht angehören. Für seine parlamentarische Befähigung spricht wohl die Thatsache genügend, daß der damals noch junge vortragende Rath im Ministerium des Innern zum Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses gewählt wurde, zu einer Zeit, wo die Konservativen nicht die Mehrheit des Hauses hatten. — Ueber den Eintritt des Grafen Stolberg als Vizepräsident des Staatsministeriums schweben noch die Verhandlungen, die jedoch Aussicht auf Erfolg zu haben scheinen. — Die Gerüchte über ein Abschiedsgesuch des Justizministers werden mit allen daran geknüpften Folgerungen als jeder Grundlage entbehrend bezeichnet.

— Die „Nat. Ztg." meldet: „Mit dem zur Zeit hier verweilenden Regierungs-Präsidenten Hoffmann aus Danzig dauern die Unterhandlungen wegen Uebernahme eines Ministerpostens fort. Wie wir hören, ist Herrn Hoffmann zunächst die Stellung eines Präsidenten des zu errichtenden Reichsschatzamtes angeboten worden; hierauf wurde mit ihm wegen Uebernahme des Eisenbahn-Ministeriums unterhandelt und, als sich dabei herausstellte, daß seine Ansichten nicht mit denen, welche an maßgebender Stelle in Betreff der Eisenbahnpolitik herrschen, sich deckten, ist ihm der Posten des Finanz-Ministers angeboten worden. Bis heute Mittag (22. d.) war die Entscheidung jedoch noch nicht erfolgt." — Ueber die Stellung der nationalliberalen Partei zu dem Nachtragsetat berichtet dasselbe Blatt:

Die nationalliberale Partei im Abgeordnetenhause dürfte zwar geschlossen für die Uebertragung der 36,000 Mark, welche gegenwärtig im preußischen Staatshaushaltsetat für den Ministerpräsidenten ausgeworfen sind, aber, so lange derselbe Reichskanzler ist, hier erspart werden, auf den neu zu ernennenden Vize-Präsidenten des Staats-Ministeriums stimmen; dagegen ist die große Mehrheit entschlossen, den übrigen Theil der Vorlage abzulehnen, weil so tief in die Organisation der höchsten Staatsbehörden einschneidende Ressortveränderungen einer reiflicheren Prüfung in Bezug auf die daran sich knüpfenden Folgen bedürfen, als sie zur Zeit möglich ist.

— Zur inneren Lage schreibt der mit den leitenden Kreisen gewöhnlich in naher Fühlung stehende berliner Korrespondent der wiener offiziösen „Polit. Korresp." unterm 18. d. M. Folgendes:

Nach den Erfahrungen, welche bei dem Versuch einer Lösung in „parlamentarischer Richtung" gemacht worden sind, dürfte derselbe schwerlich so bald wieder erneuert werden. Die neuen Minister werden eben Vertrauensmänner der Krone sein und es als ihre Aufgabe betrachten, inmitten der auflösenden Tendenzen der Zeit und angesichts der in Fraktionsbestrebungen sich zersplitternden und die Befähigung zu „gouvernementaler Initiative" nur negativ bekundenden parlamentarischen Majorität denjenigen festen Punkt in unserem öffentlichen Leben zu bilden und zu verstärken, welcher in den letzten Jahren mehr und mehr ins Wanken gekommen zu sein schien. Die Regierung wird es sicherlich an gutem Willen nicht fehlen lassen, mit den Fraktionen der jetzigen Majorität die unabweislich gewordenen legislativen Fragen zur Lösung zu bringen. Sollte sich dies nicht als möglich erweisen, so bietet die Situation Momente genug dar, welche einen Appell an das Land als erfolgreich erscheinen lassen. Die nationalliberale Fraktion hatte sich der Täuschung hingegeben, daß es ihr gelingen würde, falls ihre Führer beim Eintritt in die Regierung gewisse Konzessionen als Morgengabe mitbrächten, den oppositionellen Parteien gegenüber das Feld zu behaupten. Schon die ersten Wahlen unter einem so eingeführten nationalliberalen Ministerium würden den Beweis des Gegentheils mit so überzeugender Deutlichkeit geliefert haben, daß aus zwingendsten Gründen vorläufig auf ein solches bedenkliches Experiment verzichtet wurde.

Was des Reichskanzlers Stellung zu den Nationalliberalen betrifft, so wird dieselbe gekennzeichnet durch die von angeblich zuverlässiger Seite verbürgte Aeußerung Bismarck's, man müsse bei den nächsten Wahlen die Nationalliberalen an die Wand drücken, daß sie schreien.

— Ueber die Aussichten für das Zustandekommen des Ausführungsgesetzes zum deutschen Gerichtsverfassungsgesetze äußert sich, unterm 21. d., die nationalliberale „B. A. C." in folgender Weise:

Die Verhandlungen der beiden Häuser des Landtags über das genannte Gesetz haben den erwarteten Verlauf genommen. Das Abgeordnetenhaus hat einem Theile der Abänderungen, welche das Herrenhaus an seinen Beschlüssen vorgenommen hat, zugestimmt, den anderen Theil abgelehnt. Von hervorragender Wichtigkeit sind die beiden oft erwähnten Fragen: einmal, ob die Ermächtigung für die Feststellung der Amtsgerichtssitze der Regierung ertheilt oder ob diese Feststellung durch Gesetz erfolgen soll, und zweitens, ob die Revision in Landesstrafsachen für die gesammte preußische Monarchie ausschließlich dem Oberlandesgericht in Berlin zu übertragen sei. In beiden Punkten hatte das Abgeordnetenhaus seine früheren Beschlüsse wiederhergestellt. Die Kommission des Herrenhauses hatte dem letzteren vorgeschlagen, an seinen abweichenden Beschlüssen festzuhalten, im übrigen aber den Abänderungen, die das Abgeordnetenhaus an den Beschlüssen des Herrenhauses vorgenommen hat, zuzustimmen. Es stellte sich also die Differenz zwischen beiden Häusern zuletzt, wie erwartet wurde, bei den beiden Entscheidungen des Abgeordnetenhauses fest, von denen die Regierung die eine (Feststellung der Sitze der Amtsgerichte durch Gesetz) als mit Schwierigkeiten verbunden lebhaft bekämpft, die andere (Belassung der Revision in Landesstrafsachen bei den einzelnen Oberlandesgerichten, indem eine ausschließliche Zuständigkeit des Oberlandesgerichts Berlin nicht ausgesprochen wurde) als geradezu unannehmbar bezeichnet hatte. Das Herrenhaus hat sich in Betreff beider Punkte auf Seite der Regierung gestellt und demgemäß seine früheren Beschlüsse aufrecht erhalten; dasselbe ist, ohne daß die Kommission dazu gerathen hat, in Betreff Aufrechterhaltung des privilegirten Gerichtsstandes der früher reichsständischen Familien in Sachen der nicht streitigen Gerichtsbarkeit geschehen. Es wird jetzt darauf ankommen, ob der Justizminister die jüngst von ihm ausgesprochene Behauptung festhält, daß beim Vorbehalt eines Gesetzes für die Amtsgerichtssitze die neue Gerichts-Organisation nicht zu dem vom Reichsgesetze bestimmten Zeitpunkt werde ausgeführt werden können. Höchst auffällig bleibt, daß derselbe Justizminister, der diese Erklärung abgab, vor einigen Wochen in völlig entgegengesetztem Sinne für die Justizverwaltung kein Hinderniß sah, den Landtag ohne Vereinbarung des Ausführungsgesetzes zum deutschen Gerichtsverfassungsgesetze zu schließen. Nach der damaligen Entwickelung glaubte der Justizminister, daß der Zeitpunkt für die Einführung der neuen Gerichtsorganisation nicht davon abhängig sei, ob das Ausführungsgesetz in dieser Session oder erst im nächsten Herbste zum Abschlusse gelangen würde. Durch solche Widersprüche gerathen die Erklärungen der Regierung ins Schwanken und verlieren an Einfluß und Autorität. Dies hat sich bei der Abstimmung des Abgeordnetenhauses über die ausschließliche Zuständigkeit des Oberlandesgerichts in Berlin für die Revision von Landesstrafsachen sofort bemerklich gemacht. Der Antrag auf Streichung des vom Herrenhause beschlossenen § 51 wurde im Abgeordnetenhause mit kleiner Majorität angenommen, obschon der Justizminister vorher einen solchen Beschluß für unannehmbar erklärt hatte. Wäre an den vollen Ernst einer solchen Erklärung überall geglaubt worden, so würde gewiß der Beschluß anders ausgefallen sein, weil kaum ein geringer Bruchtheil des Hauses das Gesetz an diesem oder an einem anderen einzelnen Punkte scheitern lassen würde. Aber nach der Art, in welcher der Justizminister an der Debatte sich betheiligt hatte, ließ sich nicht übersehen, was in seinen Worten nur als eine gelegentliche Bemerkung, die leicht einer Modifikation unterliegen könne, was als ein feststehender Entschluß der Regierung zu betrachten sei. Wie immer die Beschlüsse des Herrenhauses ausgefallen sind, das Zustandekommen des Ausführungsgesetzes zum deutschen Gerichtsverfassungsgesetze unterliegt keinerlei Zweifel, und es ist jetzt schon das Hauptergebniß der Session als gesichert zu betrachten.

— Im fortschrittlichen Wahlverein des 5. Reichswahlkreises hielt am Mittwoch der Abg. Prof. Hänel einen Vortrag über das Thema: „Der Reichskanzler und die Stellvertretung." Redner untersuchte zunächst, wie die „Voss. Ztg." berichtet, woher die düstere Stimmung komme, die sich augenblicklich der politischen Kreise und des Volkes bemächtigt habe, und er beantwortete diese Frage dahin, daß die liberalen Errungenschaften der letzten Jahrzehnte gefährdet erscheinen, da die Grundrichtungen unserer Politik verlassen werden. Als Beweis dafür dienen die Bestrebungen, welche durch die Bestrafung des Kontraktbruches in die Gewerbeordnung vom Jahre 1869 die polizeiliche Bevormundung wieder einzuführen suchten, ferner der aller Preß- und Vereinsfreiheit feindliche Wind, welcher in der Novelle zum Strafgesetzbuch weht, dann das Verlassen der Grundzüge unserer bisherigen Zollpolitik und die dadurch hervorgerufene weite Agitation der Schutzzöllner, die plötzlichen Bestrebungen zu Gunsten eines Reichseisenbahn-Systems, welche die ganze bisherige Entwickelung unseres Eisenbahnwesens auf der Grundlage des gemischten Systems über den Haufen werfen sollten, und endlich das Bemühen, die bisherige Entwickelung unseres Steuerwesens zu alteriren und zu der gefährlichsten Form der indirekten Steuern, zur Form des Monopols, zurückzukehren. Diese plötzlichen Wandlungen haben eine gedrückte Stimmung in den politischen Kreisen hervorgebracht; die Gesetzgebung sei nach und nach unproduktiver geworden, der frische, fröhliche Schaffensdrang, der seit der Begründung des norddeutschen Bundes entstanden war, sei vorüber und dies um so mehr zu bedauern, als der gewaltige Staatsmann noch am Ruder ist, der, wie kein Anderer geeignet sei, die frische, fröhliche Thatkraft der Gesetzgebung rege zu erhalten. Auf der einen Seite treten die neuen leitenden Ideen zu plötzlich und ohne genügende technische und parlamentarische Vorbereitung auf, auf der anderen Seite stehe ein Reichstag, der fortgesetzt erschreckt werde von diesen jäh auftauchenden Ideen, in seinen Majoritäten unsicher sei und den Zusammenhang mit der Regierung verloren habe. Diese Zustände seien wesentlich eine Folge der fehlerhaften Organisation unseres Reiches, welche ausschließlich den Reichskanzler an die Spitze der gesammten Verwaltung gestellt habe; er sei nicht nur der einzige leitende, sondern der einzige Minister überhaupt und der einzige parlamentarische Minister, welcher der Volksvertretung verantwortlich sei und den Zusammenhang zwischen der letzteren und der Regierung herzustellen und zu pflegen habe. Daß eine solche exzeptionelle Stellung mit dem riesigen Anwachsen der Verwaltungsgeschäfte nicht vereinbar sei, daß eine einzige Person nicht mehr die Verantwortung für alle die großen Verwaltungszweige übernehmen, sondern nur den großen leitenden Gedanken repräsentiren könne, habe der Reichskanzler selbst eingesehen. Die Varziner Verhandlungen, welche den Zusammenhang zwischen Reichstag und Regierung enger fassen sollten, schienen anzudeuten, daß endlich in diesen Zuständen Wandel geschaffen werden sollte. Die Verhandlungen seien gescheitert, gleich darauf aber sei das Stellvertretungsgesetz vorgelegt, gegen dessen ersten Theil, die Vizekanzlerschaft, Einwendungen eigentlich von keiner Seite erhoben wurden. Der zweite Theil gebe die Ermächtigung, daß der Reichskanzler nach Berlin für einzelne Verwaltungszweige dauernd Stellvertreter ernennt. Trotzdem darin der Keim für künftige Reichsminister liegen könne, habe sich die Fortschrittspartei doch die Frage vorlegen müssen, ob sie diesen Fortschritt in solcher Form annehmen dürfe. Noch heute gelte die Parole: daß auch weitere Fortschritte nicht zu akzeptiren seien, wenn sie sich

nur durch Preisgebung konstitutioneller Rechte oder des konstitutionellen Ansehens der Volksvertretung erkaufen lassen. Da letzteres aber nicht gewahrt werde, wenn man die oberste Leitung der gesammten Verwaltung ganz den beliebigen Dispositionen des Reichskanzlers überläßt, so habe die Fortschrittspartei gegen das Gesetz stimmen müssen. — Was das Gesetz bringen werde, sei noch vollständig in Dunkel gehüllt; von einem engeren Anschluß der Regierung an das Parlament sei keine Rede mehr; der Reichskanzler, welcher nach wie vor die leitenden Ideen für alle Zweige für sich in Anspruch nehme, habe einfach seine eigene Verantwortlichkeit erleichtert, der Mangel des Zusammenhanges mit der Volksvertretung werde aber den Reichskanzler über kurz oder lang doch die Ueberzeugung beibringen, daß es so nicht weiter gehe. Dann werde er sich entweder zu einem engeren Anschluß an das parlamentarische System entschließen, oder versuchen müssen, sich noch eine gefügigere Majorität, als sie jetzt vorhanden sei, zu schaffen. Deshalb sei es nicht ausgeschlossen, daß einmal ganz unverhofft Neuwahlen vor der Thür stehen und es sei gerathen, sich bei Zeiten auf solche Eventualität vorzubereiten, damit die Bürgerschaft dem Ereigniß nicht ungerüstet gegenüberstehe. — Der Vortrag fand lebhaften Beifall, ebenso einige aphoristische Bemerkungen, welche der Abgeordnete des Wahlkreises, Dr. Zimmermann noch daran knüpfte.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 23. März.

r. **Der polnische Verein der Freunde der Wissenschaften** ist bereits seit etwa vier Jahren im Besitz eines stattlichen, auf Kosten des Grafen Sev. Mielzynski errichteten Neubaues auf dem Hofe des dem Vereine gehörigen Grundstücks auf der Mühlenstraße. Bisher konnte aber dieses Gebäude nicht benutzt werden, weil es im Innern noch nicht ausgebaut ist. Wie der „Kuryer Pozn." erfährt, hat nun der Graf Joseph Mielzynski dem Baumeister Margowski den Auftrag gegeben, den Ausbau zu vollenden. Im untern Geschoß soll die sehr werthvolle Sammlung von prähistorischen und anderen Alterthümern, im ersten Stockwerk die Bibliothek, im Mezzaningeschosse die Sammlung von Kupferstichen, Münzen ꝛc. und im obersten Stockwerk, welches durch Oberlicht erleuchtet wird, die Gemäldegallerie untergebracht werden. Ueber diesem Stockwerk befindet sich in dem hochragenden Gebäude noch ein Malersaal. Bis jetzt sind die Sammlungen ungünstig und eng gedrängt in dem alten Vorderhause auf dem Grundstücke untergebracht.

rr. **Krotoschin**, 19. März. [Laandwehr-Verein.] In der vorletzten ordentlichen Versammlung des hiesigen Landwehr-Vereins gab der zweite Vorsitzende, Depositalrendant und Hauptmann Sommer eine Uebersicht über den persönlichen und Vermögensstand des Vereins. Der Verein bestand Ende 1877 aus 226 wirklichen, 7 Ehren-Mitgliedern und 1 Ehrensenior. An Versammlungen, welche mit populär-wissenschaftlichen Vorträgen und Fragen verbunden waren, hielt der Verein 5 ab, außerdem 3 General-Versammlungen. Das Stiftungsfest wurde am 16. Juli 1877 festlich begangen. In der am 12. März cr. abgehaltenen Versammlung wurde Rechnung über den Vermögensstand des Vereins gelegt, das Resultat ist Folgendes: Die Vereins-Kasse hat eine Isteinnahme von 693 M. 05 Pf. Dazu die Bestände des Vorjahres mit 49 M. 26 Pf., zusammen 742 M. 31 Pf. Die Ausgabe betrug 712 M. 36 Pf., daher bleibt Bestand 29 M. 95 Pf. Die Sterbekasse hatte eine Einnahme von 588 M. 29 Pf., eine Ausgabe von 419 M. 20 Pf., also Ueberschuß 169 M. 09 Pf., der zu dem vorhandenen Bestande von 1563 M. 56 Pf. einen Bestand von 1732 M. 65 Pf. ergiebt, wovon 1700 M. zinsbar angelegt sind. Die Ausgabe bei der Sterbekasse war in diesem Jahre eine unerwartet große. Neben diesen beiden Kassen existirt noch eine Unterstützungskasse, deren Einnahme im Jahre 1877 214 M. 15 Pf. betrug, ebenfalls durch freiwillige Beiträge, hierzu tritt der Bestand am Schlusse des Jahres 1876, somit beträgt der Gesammtbestand 295 M. 40 Pf. Aus dieser Kasse werden hilfsbedürftige Kameraden oder deren Wittwen unterstützt.

⌱ **Pleschen**, 19. März. [Vorschuß-Verein. Distrikts-Eintheilung. Sterbekasse.] Die Bilance des älteren hierorts bestehenden Vorschuß-Vereins, eingetragene Genossenschaft, pro Jahr 1877 ergiebt: A) An Aktiva: 1. Baarbestand Mk. 1178.26, 2. Ausstehende Forderungen gegen Wechsel Mk. 93,718.00, 3. Inventarien Mk. 418,27, 4. Vorschuß für einen eisernen Geldschrank Mk. 125,75. Summa Mk. 95,440.28. B) Passiva: 1. Geschäftsantheile der Mitglieder 26,302.88 Mk., 2. Reservefonds 1710.95 Mk., 3 Aufgenommene Darlehne 62,522.73 Mk., 4. Antizipando-Zinsen 969.32 Mk., 5. Rückständige Verwaltungskosten 1290.61 Mk., 6. Gewinn 2643.79 Mark. Summa 95,440.28 Mk. Der Kassenumsatz des Jahres 1877 betrug 839,873 Mk. 8 Pf. Zur Vertheilung kamen 10 pCt. Dividende. Die Zahl der Mitglieder am 1. Januar 1877 war 397. Im Laufe des Jahres sind hinzugetreten 49, zusammen 446. Dagegen freiwillig ausgeschieden 28, gestorben 4, ausgeschlossen 24, zusammen 56. Demnach verbleiben Mitglieder am Jahresschluß 390. — Bisher ist der Pleschener Kreis in 5 Distrikts-Kommissariate eingetheilt gewesen. Nachdem aber höheren Orts die Einrichtung eines sechsten Distrikts im diesseitigen Kreise genehmigt worden, ist die neue Distrikts-Eintheilung vom 1. April c. ab folgende: 1. Distrikt Neustadt a. W., 2. Distrikt Jarotschin, 3. Distrikt Kotlin, 4. Distrikt Pleschen II. (neu, wird vom bisherigen zweiten Kreissekretär, jetzigen Distrikskommissarius Hellenschmidt verwaltet), 5. Distrikt Pleschen I. und Distrikt Sobótka. — Dem Rechnungsbericht der Sterbekassen-Sozietät I. hierselbst für das Jahr 1877 entnehmen wir: Einnahme: 1. An Beiträgen: 2277.99 Mk., 2. Eintrittsgeld 52,90 Mk., 3. Zinsen für ausgeliehene Kapitalien 331.12 Mk., 4. Insgemein 2007.18 Mk. Summa 4668.49 Mk. Ausgabe: 1. An Begräbnißsteuer 1995.00 Mk., 2. An die Beamten 121.40 Mk., 3. An Schreibmaterialien und Porto 7.40 Mk., 4. An ausgeliehenen Kapitalien 1145.50 Mk., 5. Insgemein 1550 90 Mk., Summa 4620.20 Mk., bleibt ein Bestand von 48 29 Mk. Das Vereinsvermögen in Hypotheken, Wechseln, einem Sparkassenbuche und ausstehenden Resten beträgt 8037.16 Mk. Davon gehören dem Reservefond 7500 Mk, dem Betriebsfonds 537.16 Mk. An Dividende sind aus ausgezahlt 1280.90 Mk. Als uneinziehbar sind niedergeschlagen 52.75 Mk.

F **Aus dem Kreise Kröben**, 20. März. [Schulangelegenheiten. Marktpreise.] In der letzten Stadtverordneten-Versammlung zu Rawitsch richtete zunächst H. Schmidt eine Interpellation an den Magistrat, um Auskunft zu erhalten, weshalb die vor einem Jahre von der Versammlung kreirte neue Lehrerstelle an der Knaben-Bürgerschule noch nicht besetzt sei. Bei der Besprechung wurden die mannichfachen Uebelstände betont, unter welchen die Schule durch häufige Wechsel, durch Fehlen von Lehrkräften ꝛc. leidet und der Wunsch ausgesprochen, diesen Zuständen bald ein Ende zu machen. Seitens des Magistrats wurde erwidert, daß die qu. Stelle ausgeschrieben gewesen sei, aber die Meldungen seien theils ungeeignet gewesen, theils wieder zurückgezogen worden. Es wurde beschlossen, die Stelle noch einmal und zwar mit 2100 M. auszuschreiben. — Die letzten Marktpreise der Stadt Rawitsch stellen sich wie folgt: Je 100 Kilo Weizen 19—21 M., Roggen 12—13,50 M., Gerste 13,50—15,50 M., Hafer 12—13 M, Hirse 11—13 M., Erbsen 15—17 M., Kartoffeln 3,20—4 M, 600 Kilo Stroh 15—18 M., 50 Kilo Heu 2,10—2,50 M., ½ Kilo Butter 90 Pf. bis 1,10 M., das Schock Eier 2,20 M., 3 Raummeter hartes Holz 25, weiches 21 M. — Nach dem Abgange des Lehrers Winkler in Dubin, nach Gostyn ist die zweite Lehrerstelle daselbst unbesetzt. Der erste Lehrer Bojdzinski, welcher bisher die Schule allein verwaltete, ist nun in Folge eines Augenübels vorläufig nicht im Stande, die Schule zu versehen. Er wird gegenwärtig durch den dortigen Bürgermeister Langner (früher selbst Lehrer) vertreten.

§ **Wreschen**, 20. März. [Hohes Alter. Einquartierung. Entsprungen. Tollwuth. Subhastation.] Am vergangenen Sonnabend wurde hierselbst eine Frau zu Grabe getragen, welche das hohe Alter von 108 Jahren erreicht hatte. — Seit gestern und heute herrscht in unserer Stadt ein sehr reges Leben. Gestern rückte die 3. Kompagnie des 1. Niederschlesischen Infanterie-Regiments hier ein, blieb über Nacht und wurde heut von der 2. Kompagnie desselben Regiments abgelöst. Letztere wird, wie ich erfahren, ohngefähr 14 Tage hier bleiben, um nach dieser Zeit wieder die 3. Kompagnie, welche heute an die Grenze gerückt ist, abzulösen. — Heute in der Nacht sind aus dem hiesigen Gerichtsgefängniß drei Verbrecher, unter welchen sich auch der wegen Giftmordes in Untersuchung befindliche Korbmacher Grüttner befindet, ausgebrochen. — An einem hier sezirten Hunde ist konstatirt worden, daß derselbe an der Tollwuth gelitten und mehrere Hunde gebissen hat. Etliche gebissene Hunde sind schon erschossen worden. Alle frei herumlaufenden Hunde der Stadt müssen mit einem Maulkorb versehen sein und die im halbmeiligen Umkreise befindlichen sollen, bei Vermeidung einer Polizeistrafe von 15—150 Mark oder verhältnißmäßiger Haft auf die Dauer von sechs Wochen angekettet werden. — Das in der Stadt Miloslaw, auf den Namen des Sebastian Stachowiak, welcher mit seiner Ehefrau Marianna geb. Bartczak in Gütergemeinschaft lebt, eingetragene Grundstück, soll im Wege der nothwendigen Subhastation am 7. Mai d. J. Vormittags um 10½ Uhr im Lokale des hiesigen Kreisgerichts versteigert werden.

ꝿ **Karge**, 21. März. [Vergiftet. Schulzustände.] Gestern vergiftete sich der Mühlenbesitzer J. G., ein noch junger Mann, mit Rattengift in Folge eines ehelichen Zwistes. Die ärztliche Hülfe kam zu spät. — Die 4. Lehrerstelle an der städtischen Schule ist seit dem 4. d. M. endlich besetzt. Die Schule hat dadurch aber keineswegs gewonnen, indem der die erste Klasse (Rektorklasse) vertretende Kandidat K. entlassen worden ist. Zu der 2. mit 750 Mark neben freier Wohnung und Beheizung dotirten Lehrerstelle in Dorf Karge, hat sich bis jetzt Niemand gemeldet.

Bromberg, 20. März. [Ober-Baurath Schönfelder. Landwirthschaftlicher Kreisverein.] Ober-Baurath Schönfelder aus Berlin ist vorgestern zur Inspizirung der im hiesigen Kreise vorgenommenen Wasserbauten in Bromberg eingetroffen. Nachdem derselbe am Montag die Kanalisirungsarbeiten an der unteren Brahe besichtigt, inspizirte er gestern die Höherlegung der Brahetreppen im Bromberger Kanal (die Schleusenbassins) und die bereits in Angriff genommenen Vorarbeiten zur Schiffbarmachung der Netze am sogenannten Speisekanal. In seiner Begleitung befanden sich Regierungs-Baurath Muyschel und Bau-Inspektor Schwartz. Heute ist Ober-Baurath Schönfelder nach Inowrazlaw gefahren, um die Vorarbeiten zur Schiffbarmachung der oberen Netze in Augenschein zu nehmen. — Die gestrige Sitzung unseres landwirthschaftlichen Kreisvereins behandelte ausschließlich das Aktienunternehmen zur Beschaffung eines Transportes edler ostpreußischer Füllen. Nachdem zuvörderst festgestellt war, daß durch genügende Betheiligung das Unternehmen gesichert sei, wurde das Mitglied Jacobowski seitens des Komite's beauftragt, die qu. Füllen in Ostpreußen anzukaufen. Das Komite ging bei der Wahl dieses Ankaufsmodus davon aus, das Jacobowski als Vereinsmitglied und bekannt als einheimischer Sachverständiger sich sicherlich bestreben wird, das Mägliche für den gegebenen Zweck zu erreichen.

Wongrowitz, 21. März. [Gymnasium. Jubelfeste.] Gestern fand hier die mündliche Prüfung der zwei Gymnasial-Abiturienten statt, welche das Zeugniß der Reife erhielten. Fürs nächste Jahr stehen erheblich mehr Prüflinge in Aussicht, wie überhaupt vom neuen Schuljahr ab nach den bisherigen Anmeldungen eine wesentliche Steigerung der Frequenz des Gymnasii bevorsteht. Entsprechende Pensionsstellen sind genügend vorhanden und die Klassenzimmer des neuen Gymnasialgebäudes, welches mit Beginn des neuen Schuljahres gleich nach Ostern in Benutzung genommen wird, bieten den ausgiebigsten Raum. Die Einweihung des neuen prächtigen Gebäudes soll am 29. April d. J. mit großer Feierlichkeit stattfinden. Voraussichtlich wird der Betrieb des Baus im letzten Stadium der Arbeiten mit der erforderlichen Energie erfolgen. Zu der Einweihung werden Oberpräsident Günther aus Posen und Regierungspräsident von Wegnern aus Bromberg und noch andere Herren der Provinzial- und Bezirksregierung erwartet. — Am 31. d. M. feiert Kreiskassenrendant Becker sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum. — Am 11. Juli d. J feiert Bürgermeister Alberti das 25jährige Dienstjubiläum als unser kommunales Oberhaupt.

ℭ **Schönlanke**, 21. März. [Kassen-Revision. Lehrer-Verein. Stadtverordneten-Sitzung. Turn- und Fecht-Verein.] Bürgermeister Matzky hielt unter Zuziehung des Kassen-Kuratoriums und zweier Stadtverordneten am 19. d. M. eine außerordentliche Revision der hiesigen Kämmerei Kasse ab. Dieselbe ergab einen Bestand von 68,666 M. 99 Pf., welcher Betrag in der Kasse auch vorgefunden wurde. — Auf Veranlassung der hiesigen Lehrer hatten sich gestern im Saale des Brauereibesitzers Thomas hierselbst 23 Lehrer aus der Stadt und Umgegend eingefunden, um einen Verein zu gründen. Nach kurzer Debatte wurde beschlossen, einen Lehrerverein zu bilden, zu demselben die sämmtlichen Lehrer des Kreises Czarnikau zu laden und die Sitzungen abwechselnd in Czarnikau, Filehne und Schönlanke abzuhalten, auch schleunigst ein Statut anzufertigen. Der Verein soll auch den Zweck haben, durch Entrichtung monatlicher Beiträge die Pensionen der Lehrer-Wittwen, welche nur 161 M. 50 Pf. jährlich betragen, zu erhöhen. Zum Vorsitzenden wurde Hauptlehrer Knoepke hierselbst gewählt. — Als Stellvertreter des hiesigen städtischen Kreistags-Abgeordneten, Bürgermeisters Matzky an Stelle des ausgeschiedenen praktischen Arztes Dr. Sachs bis zum 23. Dezember 1879 wurde gestern Brauereibesitzer Thomas gewählt. — Zur Vorfeier des Geburtstages des Kaisers und Königs fand heute im hiesigen Turn- und Fechtverein ein Vergnügen statt, welches in einem Umzuge und Mittagsessen bestand. Abends wurde im Saale des Hoteliers Hübke das Theaterstück „Berliner Kinder, Originalposse in 4 Akten von H. Saltngré" zur Aufführung gebracht, zu dem auch Nichtmitglieder Zutritt hatten.

Aus dem Gerichtssaal.

Dessau, 18. März. Am Sonnabend Morgens 9 Uhr begann vor dem hiesigen Kreisgericht die Verhandlung gegen den ehemaligen Direktor der Gewerbebank, Stadtrath a. D. Fiedler und Genossen. Die Anklage lautet gegen: 1. Friedrich Fiedler, Oekonom und Stadt-Rath a. D, evangelisch, 63 Jahre alt, wegen gemeinsamer Untreue in 41 Fällen und gemeinsamen Betrugs in 7 Fällen; 2. den Kaufmann Moritz Steindorff, gewesenen Mitdirektor der Gewerbebank, 45 Jahre alt, evangelisch, wegen gemeinsamer Untreue in 44 Fällen und gemeinsamen Betruges in 6 Fällen. 3. Fritz Bühlich und 4. Friedrich Schneider, gewesene Kommis der Gewerbebank, ersterer 25, letzterer 22 Jahre alt, Beide evangelisch, wegen gemeinsamen Betruges in 2 Fällen. Sämmtliche Angeklagte sind noch unbestraft. Gegen den flüchtigen Mitschuldigen, Kontroleur Eiseck, ist Anklage nicht erhoben, da sein Aufenthalt bis jetzt trotz eifrigster Recherchen nicht ermittelt werden konnte. Als Vertheidiger fungiren: für die Angeklagten Fiedler, Steindorff und Schneider, Rechtsanwalt Kampe aus Bernburg, für den Angeklagten Bühlich Rechtsanwalt Lezius aus Köthen. Die Verhandlung beginnt nach Erhebung der Personalien der Angeklagten mit Verlesung der ca. eine Stunde in Anspruch nehmenden Anklageschrift. Dieselbe behauptet eine Schädigung der Gläubiger der Gewerbebank um den annähernden Betrag von einer halben Million Mark, theils durch geschäftliche Handlungen, zu denen die Angeklagten nach den Statuten der Bank nicht befugt waren (An- und Verkauf von Effekten und Lombardgeschäfte), theils durch betrügerische Handlungen. Der Verlesung der Anklageschrift schließt sich die Vernehmung der Hauptangeklagten Fiedler und Steindorff an. Hervorzuheben ist, daß namentlich der Angeklagte Fiedler mit einem immensen Aufwand von rednerischem Pathos seine Unschuld betheuert. Die Beweisaufnahme ergab, daß dieselben Gelder der Bank in Höhe von 559,355 M. zu spekulativen Zwecken in eigennütziger Absicht veruntreut hatten. Durch Vorlegung falscher Bilanzen und Anlage fingirter Konten hatten sie verstanden das Kuratorium der Bank derartig zu täuschen, daß nicht ein einziges Mitglied desselben bis zum Tage der Katastrophe eine Ahnung vom Stande der Bank hatte. Im Jahre 1872 vertheilten sie auf Grund falscher Bilanz, trotzdem in Wahrheit bereits eine Unterbilanz von 29,492 Thlr. 12 Sgr. vorlag, 12 pC. Dividende; 1873, wo die Unterbilanz bereits auf 120,391 Thlr. 29 Sgr. 9 Pf. gestiegen war, 10 pCt. Dividende; 1874, bei einer Unterbilanz von 403,762 M., ebenfalls 10 pCt. Dividende; 1875, bei einer Unterbilanz von 476,959 M., 9 pCt. Dividende, während 1876, wo die Unterbilanz die Höhe von 559,355 M. erreicht hatte, keine Dividende mehr zur Vertheilung gelangte. Fiedler, welcher flüchtig geworden war, stellte sich freiwillig. Steindorff wurde Anfang v. J. in Bremen verhaftet. Der dritte Direktor der Bank Eiseck hat sich, wie erwähnt, der Bestrafung durch die Flucht entzogen. Die Staatsanwaltschaft beantragte eine Gefängnißstrafe von 6 Jahren, wovon ½ Jahr der erlittenen Untersuchungs-Haft in Abrechnung kommen sollte, sowie 2000 M. Geldstrafe für jeden der Angeklagten. Der Gerichtshof beschloß je 4 Jahr Gefängniß, 2000 Mark Geldstrafe sowie ¼ der entstandenen Kosten und den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren. Die mitangeklagten beiden Buchhalter der Bank wurden freigesprochen. Die Verhandlung währte von früh 9 Uhr bis Abends nach 10 Uhr.

Staats- und Volkswirthschaft.

** Die fortschrittliche „Kön. Hart. Ztg." unterzieht in mehreren Leitartikeln die russische Handelspolitik einer eingehenden Kritik, bei der namentlich hervorgehoben wird, daß man auch in Rußland gegen die am 1. Januar 1877 angeordnete Erhebung der Zölle in Gold, eine Erhebung, welche eine generelle Zollerhöhung im Jahre 1877 gegen das Vorjahr um 22,8 pCt. bedeutet, eine lebhafte Agitation beginnt, indem man eingesteht, daß die Zolleinnahmen durch diese Maßregel nicht gesteigert, sondern geschmälert werden. Zum Schluß giebt das obenerwähnte Blatt zum Beweise, wie sehr bedeutend trotz aller hohen Tarifsätze, Grenzplackereien und Chikanen der deutsche Handel mit Rußland ist, folgende Gegenüberstellung:

Es betrug

	unsere Einfuhr aus fremden		
im Jahre:	Staaten überhaupt:	Aus Rußland allein:	pCt.:
1872	3 261 900 000 Mk.	323 235 900 Mk.	9,9
1873	3 756 000 000 „	417 187 200 „	11,1
1874	3 697 500 000 „	468 526 400 „	12,6
	ferner unsere Ausfuhr nach		
im Jahre:	fremden Staaten:	Nach Rußland allein:	pCt.:
1872	2 320 500 000 Mk.	337 072 300 Mk.	14
1873	2 301 600 000 „	347 047 100 „	15
1874	2 326 200 000 „	359 703 800 „	15.

Wenn wir den russisch-deutschen Verkehr mit dem russischen auswärtigen Gesammthandel in Vergleich setzen, dann sind die Prozentantheile noch weit bedeutendere. So betrug der Werth der Totaleinfuhr in Rußland im Jahre 1873 z. B. 1 417 600 000 Mk., der dabei aus Deutschland kommende Theil rund 347 100 000 Mk., also 24,4 pCt., und der Werth der Totalausfuhr aus Rußland im gleichen Jahre 1 166 080 000 Mk., wovon rund 417 200 000 Mk., oder 35,8 pCt. auf Deutschland treffen.

** **Eine übersichtliche Zusammenstellung** über die Waareneinfuhr und Zolleinnahme der größeren Staaten Europas und der Vereinigten Staaten von Nordamerika findet sich in der Schrift von James: „Studien über den amerikanischen Zolltarif und seinen Einfluß auf die Volkswirthschaft" Es betrug danach 1873 in Frankreich der Werth der verzollten Einfuhr 710,960,000 Doll., die Zolleinnahme 43,630,803 Doll., in Deutschland Einfuhr 751,100,000 Doll., Zolleinnahme 33,588,250 Doll., in Rußland Einfuhr 337,176,977 Doll., Zolleinnahme 42,233,277 Doll., in Belgien Einfuhr 284,540,000 Doll, Zolleinnahme 4,292,000 Doll., in Oesterreich Einfuhr 271,488,000 Doll. pro 1874, Zolleinnahme 10,236,768 Doll., in Italien Einfuhr 258,600,000 Doll. pro 1874, Zolleinnahme 20,113,018 Doll., in Spanien Einfuhr 76,400,000 Doll. pro 1874, Zoll-Einnahme 10,587,218 Doll., in Großbritannien Einfuhr 1,850,413,505 Doll. pro 1874, Zolleinnahme 96,712,210 Doll., in den Vereinigten Staaten Einfuhr 547,050,117 Doll. pro 1875, Zolleinnahme 154,557,982 Doll. Der durchschnittliche Prozentsatz der Zölle war in den Vereinigten Staaten 28,25, in Spanien 13,84, in Rußland 12,51, in Italien 7,77, in Frankreich 6,37, in Großbritannien 5,22, in Deutschland 4,41, in Oesterreich 3,77, in Belgien 1,50.

** **Wien**, 22. März. Die Generalversammlung der Nationalbank hat einstimmig die Anträge der Bankdirektion und des Bankausschusses angenommen, wonach das Bankprivilegium bis Ende Mai d. J. verlängert wird, jedoch unter der ausdrücklichen protokollarischen Erklärung, daß die Achtzigmillionenschuld hierdurch nicht berührt werde, wenn auch die Nationalbank die Zahlung nicht vor Ende Mai d. J. beanspruche.

** **Wien**, 22. März. Nach dem von der Kreditanstalt pro 1877 veröffentlichten Rechenschaftsbericht ergaben die verschiedenen Geschäftszweige an Zinsen 3,255 335 Fl., an Provisionen 1,406,111 Fl., an Miethzinsen 31,573 Fl., im Devisenumsatz 575,842 Fl., an Waarengewinn 18,676 Fl., sowie Gewinnantheil an der ungarischen Kreditbank 207,920 Fl. Nach Abzug der Gehalte, Steuern und Verluste im Betrage von 1,474,565 Fl. ergab das Jahr 1877 ohne Rücksicht auf den Gewinn von Effekten und Konsortialgeschäften, sowie ohne Rücksicht auf Abschreibungen 10⁵/₁₀₀ Proz. Verzinsung des Aktienkapitals. Der Effektenbestand beträgt 17,731,537 Fl., worunter Renten zum Kurse von 62,60 im Betrage von 3¼ Millionen, Aktien von Banken, deren Kurs heute durchschnittlich höher steht, im Betrage von 1½ Millionen, ebenso 3 Millionen Bahnaktien, 1½ Millionen Industriepapiere und 7½ Millionen Prioritäten. Die Debitoren repräsentiren 72,504,838 Fl., darunter an Kreditoren mit dem gleichen Betrage 12½ Millionen, transitorische Posten 4 Millionen, Vorschüsse an die Staatsverwaltungen nahezu 6 Millionen, Einzahlungen auf Konsortialgeschäfte 7 Millionen, Einlage bei der ungarischen Kreditbank 3 Millionen, endlich Debitoren aus dem laufenden Bankgeschäft 39 Millionen.

** **Wien**, 22. März. Die Einnahmen der französisch-österr. Staatsbahn betrugen in der Woche vom 12 bis 18. März 530,912 Fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mehreinnahme von 4929 Fl.

** **Wien**, 22. März. Die Einnahmen der österr. Südbahn betrugen in der Woche vom 12. bis zum 18. März d. J. 608,470 Fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mehreinnahme von 32,729 Fl.

** **Petersburg**, 4./16. März. [Rußlands auswärtiger Handel im Jahre 1877.] Aus den vorliegenden vorläufigen Mittheilungen über den auswärtigen Handel Rußlands im Jahre 1877 ergiebt sich, daß das genannte Jahr in Bezug auf die Handelsbilanz als ein ungemein günstiges bezeichnet werden muß, da nach einer annähernden Schätzung der Werth des Exportes den des Importes um ca. 128 Mill. Rbl. übersteigt — ein Resultat, welches den Handelsresultaten der drei vorangegangenen Jahre direkt entgegengesetzt ist, weil sonst der Werth des Exportes hinter dem des Importes stets zurückblieb, so im Jahre 1876 um 63,53 Millionen Rbl., im Jahre 1875 um 138,29 Millionen Rbl. und im Jahre 1874, dem bis dahin günstigsten Exportjahre, um 28,94 Millionen Rbl. Der Export des Jahres 1877 beläuft sich nach vorläufiger Schätzung auf ca. 457,81 Millionen Rbl. (gegen 370,26 Millionen Rbl. 1876, 360,60 Millionen

Rbl. 1875 und 411,21 Millionen Rbl. 1874), der Import des genannten Jahres dagegen auf 230,06 Millionen Rbl. (gegen 442,79 Mill. Rbl. 1876, 498,89 Millionen Rbl. 1875 und 440,15 Millionen Rubel 1874). Der Export hätte demnach eine Zunahme von 78,55 Millionen Rbl. gegen das Vorjahr, von 97,21 Millionen Rbl. gegen 1875 und von 46,60 Millionen Rbl. gegen 1874 aufzuweisen, der Import hingegen eine Abnahme von 112,73 Millionen Rbl. gegen das Vorjahr, von 168,83 Millionen Rbl. gegen 1875 (das stärkste Importjahr) und von 110,09 gegen 1874. Fast alle Exportartikel weisen eine Zunahme auf; am größten war dieselbe beim Getreideexport, der gegen das Vorjahr um 5,28 Millionen Tschetw oder um 20,8 pCt. gestiegen ist (1877 30,690,037 Tschetw., 1876 25,403,573 Tschetw); ferner zeigten eine Zunahme von 4,38 Millionen Pud der Artikel Flachs (1877 11,210,277 Pud, 1876 6,821,718 Pud), von 3,09 Millionen Pud der Artikel Sandzucker (1877 3,594,155 Pud, 1876 496,100 Pud) und von 950,354 Arschin der Artikel Leinwand (1877 7,996,934 Arschin, 1876 7,046,580 Arschin). Ebenso erstreckt sich auch die Verminderung des Imports auf fast alle Artikel; besonders hat sich der Import von Salz beträchtlich vermindert, und zwar um 11,10 Million. Pud (1877 6,178,075 Pud, 1876 17,279,925 Pud), ferner von Roheisen um 1,86 Millionen Pud (1877 3,169,580 Pud, 1876 5,033,064 Pud), von Leinwand-Fabrikaten um 1,45 Millionen Rbl. (1877 915,669 Rbl., 1876 2,372,496 Rbl.) und von Heringen um 1,23 Mill. Pud (1877 2,461,426 Pud, 1876 3,693,492 Pud). Ueberhaupt war der Import bei einem Drittel aller Waaren auf weniger als die Hälfte des Importes im Jahre 1876 gesunken, bei einem weiteren Drittel hatte die Verminderung mehr als ein Viertel und bei dem Rest bis zu einem Viertel betragen.

** **London,** Donnerstag 21. März, Abends. Bankausweis.

Totalreserve	12,645,000	Abnahme	109,000	Pfd. Sterl.
Notenumlauf	26,728,000	Zunahme	54,000	"
Baarvorrath	24,374,000	Abnahme	54,000	"
Portefeuille	25,285,000	Zunahme	1,283,000	"
Guth. der Priv.	23,054,000	Zunahme	657,000	"
do. des Staats	11,824,000	Zunahme	512,000	"
Notenreserve	11,470,000	Abnahme	122,000	"
Regierungssicherheiten	15,536,000	unverändert.		

Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven: 36 pCt.

Clearinghouse-Umsatz 112 Mill., gegen die entsprechende Woche des Vorjahres Abnahme 23 Mill..

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Wie telegraphisch gemeldet wurde, ist zu Heilbronn Dr. Robert von Mayer gestorben, der sich in der wissenschaftlichen Welt einen unvergänglichen Namen durch die Entdeckung des Gesetzes von der Erhaltung der lebendigen Kräfte erworben hat. Mayer war am 25. November 1814 zu Heilbronn geboren, studirte in Tübingen Medizin, ging zu weiterer Ausbildung nach München und Paris, dann als Schiffsarzt nach Batavia und ließ sich 1841 als Arzt in seiner Vaterstadt nieder. In seiner Abhandlung „Bemerkungen über die Kräfte der unbelebten Natur", die in Liebig's „Annalen" veröffentlicht ist, hat er zuerst den Begriff der Aequivalenz von Wärme und Arbeit mit voller Klarheit ausgesprochen und das mechanische Aequivalent der Wärme berechnet; die weitere Entwicklung dieses Begriffs erfolgte in den „Bemerkungen über das mechanische Aequivalent der Wärme" (1851). Seine gesammelten Schriften gab er unter dem Titel „die Mechanik der Wärme" (1867, 2. Auflage 1874) heraus.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 22. März. Der Vertreter Rußlands beim Vatikan, Fürst Urussoff, welcher gestern Abend hier eingetroffen ist, stattete heute Vormittag dem russischen Botschafter, v. Nowikoff, einen Besuch ab und wird Nachmittags nach Rom weiterreisen.

Wien, 22. März. Die „Polit. Korresp." bringt folgende Meldungen: Aus Petersburg: Im Hinblick auf die von England starr festgehaltene Forderung der Erörterung sämmtlicher Friedensstipulationen auf dem Kongresse, sowie im Hinblick auf die Haltung Englands in Konstantinopel sei die Lage äußerst gespannt. An die russische Garde in San Stefano sei der Befehl ergangen, die Einschiffung nach Odessa zu sistiren. — Aus Konstantinopel: Der Besuch des Großfürsten Nikolaus beim Sultan sei für heute (den 22.) in Aussicht genommen, der Sultan werde den Besuch auf der Yacht des Großfürsten erwiedern. Savfet Pascha habe die Vertretung der Pforte auf dem Kongresse abgelehnt, an seiner Statt seien Achmet Vefrik und Musurus Pascha zu Kongreßbevollmächtigten designirt. — Aus Athen von heute: Die englischen Kabel von Syra nach der Besikabai und von Syra nach Kandia und Alexandrien sind vollendet. Von den Türken sind in den letzten Tagen 17 Ortschaften des Distrikts Delvino in Epirus geplündert und niedergebrannt worden. — Aus Belgrad von heute: Der Herzog von Chartres ist hier angekommen, um sich nach Bukarest zu begeben. Die serbische Regierung hat beschlossen, künftighin in Berlin, Paris, Rom, Cettinje und Sofia, das wahrscheinlich die künftige Hauptstadt Bulgariens sein würde, diplomatische Vertreter zu unterhalten. Die Stadt Novibazar verbleibt den Türken, die gleichnamige Festung wird mit Serbien vereinigt.

Petersburg, 22. März. Der Reichskanzler Fürst Gortschakoff überbrachte heute Vormittag dem deutschen Botschafter v. Schweinitz die Glückwünsche zum heutigen Geburtsfeste Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm und überreichte demselben gleichzeitig das Großkreuz des Alexander-Newsky-Ordens.

Petersburg, 22. März. Dem nunmehr ratifizirten Präliminar-Frieden von San Stefano sind zur Erläuterung der neuen Abgrenzungen vier Karten beigelegt worden, denen in den Artikeln I (Montenegro), III (Serbien), VI (Bulgarien) die Kiepert'sche Karte von 1870, in Artikel XIX (Armenien) die russische Generalstabskarte zu Grunde gelegt ist.

Petersburg, 22. März. Die „Agence Russe" bemerkt, daß England bezüglich des Kongresses noch keine Antwort gegeben habe und fortgesetzt auf seiner Forderung der Vorlegung des Vertrags bestehe, obschon der Vertrag den Kabineten mitgetheilt und die Freiheit der Diskutirung desselben im Schoße des Kongresses durch Rußland anerkannt sei. Die Aussichten für den Zusammentritt des Kongresses seien deshalb geringere geworden. — Die „Agence Russe" erwähnt ferner eines in der Stadt zirkulirenden Gerüchtes, wonach in Rumänien eine Revolution ausgebrochen sei und Fürst Karl Bukarest verlassen habe. — Der Schah von Persien beabsichtigt, sich zunächst nach Tiflis zu begeben.

Konstantinopel, 21. März. Die muselmännischen Notabeln von Bulgarien bereiten eine Petition an die Königin Victoria vor, um dieselbe um die guten Dienste Englands zu ersuchen, damit die Muselmänner, welche sich entschließen, in Bulgarien zu verbleiben, vom Militärdienste befreit werden und eine Befreiungstaxe bezahlen, wie dies bei den Christen in der Türkei der Fall ist.

London, 21. März. [Oberhaussitzung. Ausführlichere Meldung.] Lord Stratheden hob die Vorsichtsmaßregeln hervor, die England vor der Beschickung des Kongresses treffen sollte und befürwortete eine Mobilisirung. Lord Granville bekämpfte die Ansichten des Vorredners. Lord Argyll betonte, der Kongreß sollte nur untersuchen, ob die zwischen Rußland und der Pforte getroffenen Abmachungen für Europa nachtheilig seien. Graf Derby erklärte, die von Lord Stratheden befürworteten Maßregeln seien längst seitens der Regierung getroffen worden; ein Theil der Armee sei für sofortigen Dienst bereit. Was die Anzahl der Truppen auf Malta betreffe, so seien dort so viel, als bequem untergebracht werden könnten. Die Entsendung der Flotte nach dem Schwarzen Meere sei gegenwärtig aus leicht erkennbaren Gründen nicht erwünscht. Derby protestirte weiter gegen die Behauptung, daß im Kabinet Meinungsverschiedenheiten beständen. Was die Zulassung Griechenlands zum Kongresse betreffe, so habe die englische Regierung nicht als nothwendig verlangt, daß Griechenland zum Kongresse auf gleichem Fuße, wie die Großmächte, zugelassen werde, sondern nur, um seine Ansprüche auf demselben geltend zu machen. Hinsichtlich der Bedingungen, unter denen England den Kongreß beschicken werde, habe er am 13. dieses Monats an den Grafen Beust geschrieben, daß, bevor England zum Kongreß gehe, es genau festgestellt sein müsse, daß jeder Artikel des Vertrages dem Kongresse vorgelegt werden würde, nicht nothwendiger Weise behufs Annahme oder Verwerfung, sondern damit erwogen werden könne, welche Artikel der Annahme oder Zustimmung der verschiedenen Mächte bedürften, und welche nicht. Darüber solle verhandelt werden. Rußland habe die Erklärung abgegeben, daß der vollständige Text des Friedensvertrages den Mächten nach dem Austausch der Ratifikationsurkunden mitgetheilt werden solle. Es sei aber eine weitere Frage entstanden, über welche bis jetzt noch keine Verständigung erzielt worden sei, nämlich die, ob es zugegeben sei, daß alle Bestimmungen des Vertrages dem Kongresse zur Diskussion vorgelegt werden sollten. Die englische Regierung habe an die russische die Anfrage gerichtet, ob Rußland damit einverstanden sei, daß die Mittheilung des Vertrages in seiner Gesammtheit an die verschiedenen Mächte, als eine Vorlegung des Vertrages für den Kongreß angesehen werden solle, damit der Vertrag geprüft und erwogen werden könne. Eine allgemeine Regel sei es, daß auf den Kongressen keine Abstimmung vorgenommen werde, daher könne auch nicht von einer Majorität oder Minorität die Rede sein und somit könne Rußland nicht aufgefordert werden, alle Fragen der Entscheidung der Majorität der Mächte zu unterbreiten; ein solches Verlangen wäre überhaupt unbillig. England verlange nur, daß sämmtliche Artikel des Friedensvertrages dem Kongresse zur Diskussion und zwar nur zur Diskussion zugehen sollten, denn nur so sei es möglich, zu entscheiden, welche Artikel das europäische Arrangement beträfen, welche nicht. Dies sei der einzige noch streitige Punkt. Rußlands Antwort hierauf stehe noch aus; die Forderung sei billig und mäßig; würde dieselbe nicht zugestanden, so wäre der Kongreß nutzlos. — Das Haus vertagte sich hierauf.

London, 21. März. [Unterhaussitzung.] Der erste Lord der Admiralität, Smith, bestätigte, daß das brasilianische Panzerschiff „Independencia" von der Regierung angekauft worden sei. — Schatzkanzler Northcote erklärte in Beantwortung der am Montag von Campbell angekündigten Anfrage, die Regierung werde ihr Möglichstes thun, um die Pforte zu veranlassen, daß sie den Krieg in den griechischen Provinzen beende oder wenigstens in einer den Gebräuchen zivilisirter Nationen entsprechenden Weise führe. Die Regierung warte auf eine günstige Gelegenheit, um ein Aufhören der jetzigen Zustände herbeizuführen, könne indeß eine weitere positive Zusage in dieser Beziehung nicht machen. — Auf die gestern von Williams angekündigte Anfrage erwiederte Northcote, es befänden sich vier englische Panzerschiffe in der Bai von Ismid, zwei andere lägen bei Gallipoli, 7 kleinere Kriegsschiffe befänden sich an verschiedenen Stellen des Marmarameeres und der Sulinamündung. Die Umstände, in Betreff der Durchfahrt der britischen Schiffe durch die Dardanellen seien bekannt und bereits konstatirt, die Regierung sehe keinen Grund, der gegen das Verbleiben der Schiffe im Marmarameere spreche. — Von Courtenay wurde für nächsten Montag eine Anfrage an die Regierung darüber angekündigt, ob Rußland den Unterzeichnern des pariser Vertrags den russisch-türkischen Friedensvertrag mitgetheilt, ferner ob Rußland zugestanden habe, daß jede der Mächte eine Debatte über irgend eine Stipulation in ihrer Beziehung zum pariser Vertrag herbeiführen könne, ob England verlange, daß der Vertrag den Mächten auf dem Kongreß kollektiv zugehe, und worin der praktische Unterschied zwischen einer individuellen und einer kollektiven Mittheilung bestehe.

Rom, 21. März. Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm findet morgen in der deutschen Botschaft eine größere Festlichkeit der hiesigen deutschen Kolonie statt, welcher auch die hier weilende Prinzessin Friedrich Karl von Preußen beiwohnen wird. Der König machte heute der Prinzessin einen Besuch.

Rom, 21. März. Gutem Vernehmen nach wird Baccarini das Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Pescatore das Justizministerium, Pescetto das Marineministerium übernehmen; die übrigen Ministerien sind, wie bereits gemeldet, besetzt, so daß Cairoli das Präsidium ohne Portefeuille, Zanardelli das Innere, Bruzzo das Kriegsministerium, Seismit-Doda das Finanzministerium, Desanctis das Unterrichtsministerium und Graf Corti das Ministerium des Auswärtigen erhält. — Die Kammer ist zum 26. d. Mts. einberufen, um den Handelsvertrag mit Frankreich und den Zolltarif zu berathen.

Versailles, 21. März. Der Senat genehmigte heute die Budgets für die Ministerien des Innern und des Kriegs. Die Kammer hat das ganze Einnahme-Budget beinahe mit Einstimmigkeit angenommen.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 22. März. Sehr fest.
[Schluß-Kurse.] Lond. Wechsel 20, 412. Pariser Wechsel 81, 22, Wiener Wechsel 170, 30. Böhmische Westbahn 148½. Elisabethbahn 143¾. Galizier 210. Franzosen*) 218. Lombarden*) 62 Nordwestbahn 93½. Silberrente 56¼. Papierrente 53½. Russ. Bodenkredit 75¼. Russ. 1872 —. N. Russ. 84¼. Amerikaner 1885 99⅝. 1860er Loose 106½. 1864er Loose 252, 20. Kreditaktien*) 198¼. Oesterr. Nationalbank 680, 50. Darmst. Bank 107½. Berliner Bankver. —. Frankfur. Wechselbank —. Oesterr.-deutsche Bank —. Meininger Bank 74 Hess. Ludwigsbahn 78½. Oberhessen —. Ung. Staatsloose 150, 50. Ung. Schatzanw. alt 100¾. do. neue 94⅛. do. Ostb.-Obl. II. 63½ Centr.-Pacific 101⅞. Reichsbank 155. Reichsanl. 96¾. Oest. Goldrente 63½. Ung. Goldrente 76¼.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 198½, Franzosen 218¼, 1860er Loose —, Galizier —, österr. Goldrente —, ungarische Goldrente —, Neue Russen 84 7/16.

*) per medio resp. per ultimo.

Abends. [Effekten-Sozietät.] Kreditaktien 198⅞, Franzosen 218, 1860er Loose —, Galizier 210, Ungar. Goldrente 76⅛, ungar. Schatzanweis. I. Emission —, do. II. Emis. —, Lombarden —, österreich. Goldrente 63⅛, Silberrente —, Papierrente —, Reichsbank —, Neueste Russen 84 3/16. Fest.

Wien, 22. März. Fest, aber sehr still. Renten und Bahnen stagnirend, Devisen preishaltend.

[Schlußkurse.] Papierrente 62, 40. Silberrente 66, 40. 1854er Loose 107, 50. Nationalbank 796, 00. Nordbahn 1995, 00. Kreditaktien 231, 80. Franzosen 255, 00. Galizier 245, 50. Kasch.-Oderberg 103 50. Pardubitzer 89 50. Nordwestb. 109, 00. Nordwestb. Lit. B. —. —, London 119, 45. Hamburg —, —. Paris 47, 45. Frankfurt —, —. Amsterdam 98, 70. Böhm. Westbahn —, —. Kreditloose 163 20. 1860er Loose 111, 20. Lombarden 73, 50. 1864er Loose 135, 50. Unionbank 63, 50 Anglo-Austr. 100, 50. Napoleons 9, 53½. Dukaten 5, 60½. Silbercoup. 105, 60. Elisabethbahn 168, 75. Ung. Prämienanl. 77, 20. Marknoten 58, 70. Türkische Loose 14, 40. Oesterr. Goldrente 74, 00. Ung. Goldrente 88, 90.

Wien, 22. März. Abendbörse. Kreditakt. 233, 00, Franzosen 255,75, Galizier 246,00, Anglo-Austr. 100,75, Lombarden —, —, Silberrente —, —, Papierrente 62,55, Goldrente 74, 20, Marknoten 58, 65, Ungar. Goldrente 89, 15, Nationalbank —, —, Napoleons 9,52½. Nachlassend.

Wien, 22. März. Offizielle Notirungen: Silberrente —, —, 1860er Loose 111, 00, 1864er Loose —, —, ungar. Prämienloose —, —, Dukaten —, —, Nationalbank 797, 00, Nordbahn 1992, 00, Elisabethbahn —, —, Nordwestbahn —, —, Kaschau-Oderberger —, —, Nordwestbahn —, —.

Florenz, 22. März. 5proz. Italienische Rente 80, 65, Gold 21, 88.

Paris, 22. März. Ruhig.
[Schlußkurse.] 3pCt. Rente 73, 35. Anleihe de 1872 110 20, Italienische 5proz. Rente 73, 60. do. Tabaksaktien —, —. do. Tabaksobligationen —, —. Franzosen 542, 50. Lombard. Eisenbahn-Akt. 162,50. do. Prioritäten 238, 00. Türken de 1865 8, 40 do. de 1869 44. 10. Türkenloose 31, 50. Oesterr. Goldrente 64⅛. Ungar. Goldrente 76.

Crédit mobilier 161, Spanier extér. 13⅛, do. intér. 12½, Suezkanal-Aktien 761, Banque ottomane 354, Societe generale 475, Credit foncier 650, neue Egypter 153. Oesterr. Goldrente —. — Wechsel auf London 25, 16.

Paris, 21. März, Abends. Boulevard-Verkehr. 3proz. Rente —, —, Anleihe de 1872 110, 16, Italiener —, —, Türken de 1865 —,—, Spanier exter. 13 1/16, do. inter. —, Banque ottomane —,—, neue Egypter 152, 00, Chemins egypt. —, —, österr. Goldrente 63,43, ungar. Goldrente —, —, Franzosen —, —, Neueste Russen —. Geschäftslos.

Manchester, 22. März. 12r Water Armitage 7⅝, 12r Water Taylor 7⅝, 20r Water Micholls 8⅝, 30r Water Gidlow 9½, 30r Water Clayton 9⅜, 40r Mule Mayoll 9⅜, 40r Medio Wilkinson 11, 36r Warpcops Qualität Rowland 9⅞, 40r Double Weston 10½, 60r Double Weston 13¼, Printers 16/16 34/50 8½pfd. 93. Ruhiger Markt.

London, 22. März.
Konsols 95⅜. Ital. 5proz. Rente 73⅜. Lombarden 6 7/16. 3proz. Lombarden-Prioritäten alte 9⅜. 3prozentige Lombarden-Prioritäten neue 9 11/16. 5prozent. Russen de 1871 82½. do de 1872 84½ do. 1873 84½. Silber 54⅜. Türk. Anleihe de 1865 8¼. 5 proz. Türken de 1869 —. 5 proz. Vereinigt. St. pr. 1885. — do. 5proz. fund. 105. Oesterr. Silberrente — Oesterreich. Papierrente —. 6proz. ungar. Schatzbons 100½. 6proz. ung. Schatzbonds II. Emiss 93½. 6proz. Peruaner 15¼ Spanier 13¼.

Wechselnotirungen: Berlin 20,57, Hamburg 3 Monat 20,57, Frankfurt a. M. 20,57, Wien 12,17, Paris 25,32, Petersburg 25⅜.

Platzdiskont 2 pCt.

Aus der Bank flossen heute 33,000 Pfd. Sterling.

Newyork, 21. März. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios 1⅛, niedrigste 1. Wechsel auf London in Gold 4 D. 87 C. Goldagio 1⅛. 5/20 Bonds per 1885 —. do. 5proz. fundirte 104¼. 5/20 Bonds per 1887 107 Erie-Bahn 11¼. Zentral Pacific 106. Newyork Zentralbahn 105½.

Produkten-Course.

Danzig, 22. März. [Getreide-Börse.] Wetter Schöne klare Luft. — Wind: starker SW.

Weizen loko fand am heutigen Markte willige Kauflust, auch wurden volle feste Preise bewilligt, doch war der Schluß desselben recht matt. Es ist bezahlt für Sommer- 127 Pfd 199 M., bunt und hellfarbig 118—121 Pfd. 209—215 M., hellbunt 122—128 Pfd 220 bis 227 M., hochbunt und glasig 128—130 Pfd. 228, 229 M. per Tonne. Russischer Weizen wurde in allen Gattungen gefragt und zu festen Preisen gekauft, auch dafür ermattete die Stimmung zum Schluß. Bezahlt ist worden für ordinär 110 Pfd. 166 M., roth mager 114 bis 122 Pfd. 175 M., Ghirka 117—121 Pfd. 176—187 M., roth Winter-, feucht, besetzt 112 Pfd. 179 M., roth Winter- 117—121 Pfd. 182—190 M., besserer 121—127 Pfd. 192—200 M., fein roth Winter- 128—131 Pfd. 207—208 M., roth 121—126 Pfd. 188—198 M., roth Sommer- 124 Pfd. 200 M., milde roth stark mit Roggen besetzt 124—128 Pfd. 193, 195 M, besseren roth milde 127 Pfd. 210 M., roth milde 125 bis 129 Pfd. 202—210 M., fein roth milde 128 Pfd. 215, 217 M., roth glasig mit Roggen besetzt 132 Pfd. 210 M., glasig feucht 116 bis 123 Pfd. 191, 192 M., hell feucht 119—122 Pfd. 203, 205 M., bunt besetzt 122 Pfd. 208 M., glasig 127 Pfd. 215 M., hell mit Roggen besetzt 124/5 Pfd. 218 M., hellbunt 126 Pfd. 224 M., Sendomirka hell 120 Pfd. 224 M., glasig 127 Pfd. 225 M., hellbunt besetzt 127 Pfd. 230 M., hellbunt 130 Pfd. 235 M., weiß 127 Pfd. 238 M., weiß 128 bis 131/2 Pfd. 240 M. per Tonne Termine ohne Angebot, April-Mai 215 M. Gd., Mai-Juni M. Gd., Juni-Juli 217 M. Gd. Regulirungspreis 215 M.

Roggen loko matter, unterpolnischer und inländischer ist nach Qualität 120 Pfd. 135 M., 122 Pfd. 135, 136 M., 123 Pfd. 135 M., 124 Pfd. 138 M., 125 Pfd. 138, 139 M., russischer 116/7 Pfd. 125 M., 118/9 Pfd. 134 M. per Tonne gekauft. Termine ruhig, inländischer und unterpolnischer April-Mai 138 M. Br. Regulirungspreis 132 M. — Gerste loko matter, große 109 Pfd. 165 M., abfallende 110 Pfd. 152 M., russische 108/9 Pfd. 152 M., 104/5 Pfd. 140 M., 102/3 Pfd. 125 M., 100 Pfd. 124 M., nicht so gute 103 Pfd. 120 M., Futter- 100—110 Pfd. 112—116 M. per Tonne bezahlt. — Erbsen loko Koch- 149 M., Mittel- 140 M., Futter- 135 M. per Tonne. — Hafer loko inländischer 135 M. per Tonne bezahlt. — Wicken loko inländische brächten 115 M. per Tonne. — Spiritus loko ist zu 51,78 M. gehandelt.

Hamburg, 22 März. (Getreidemarkt.) Weizen loko fest, aber ruhig, auf Termine ruhig. Roggen loko fest, auf Termine ruhig. Weizen pr. April-Mai 210 Br., 209 Gd., per Juni-Juli per 1000 Kilo 213 Br., 212 Gd. Roggen pr. April-Mai 150 Br., 149 Gd pr. Juni-Juli pr. 1000 Kilo 147 Br., 146 Gd. Hafer ruhig. Gerste fest. Rüböl matt, loko 71, pr. Mai pr. 200 Pfd. 70. Spiritus flau, pr. März 43½, pr. April-Mai 43½ per Mai-Juni 44, pr. Juni-Juli pr. 1000 Liter 100 pCt. 44½. Kaffee ruhig. Umsatz 2000 Sack. Petroleum ruhig, Standard white loko 10, 90 Br. 10, 75 Gd., pr. März 10, 75 Gd., pr. August-Dezember 12, 10 Gd Wetter: Windig.

Bremen, 22. März. Petroleum ruhig. (Schlußbericht.) Standard white loko 10, 75, pr. April 10, 80, per Mai-Juni 11, 00, per August-Dezember 12, 00 Br.

Köln, 22 März. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loko 23, 50, fremder loko 22,50, per März 22, 05, pr. Mai 21, 40, per Juli 21,40. Roggen, loko 16, 50, per März 14,40, per Mai 14,75, per Juli 14,85. Hafer loko 15,50, pr. März 14,50. Rüböl loko 36 00, pr. Mai 35,20, pr. Oktober 34, 20.

Pest, 21. März. Produktenmarkt. Weizen per Frühjahr 10, 80 Gd., 10, 85 Br. Hafer per Frühjahr 6, 40 Gd., 6, 45 Br., Mais, Banat, per Herbst 7, 20 Gd., 7, 25 Br.

Paris, 22. März. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, pr. März 32. 50, pr. April 32,00, pr. Mai-Juni 32, 00, per Mai-August 31, 75. Mehl matt, per März 66, 50, per April 66, 50, Mai-Juni 66, 75, per Mai-August 66, 75. Rüböl ruhig, pr. März 92, 25, pr. April 92, 25, per Mai-August 92, 75. per September-Dezember 90 50 Spiritus weich., per März 61, 50. pr. Mai-August 61, 75. Wetter: Veränderlich.

London, 22. März. An der Küste angeboten 21 Weizenladungen. Tendenz: Fest.

London, 22. März. Havannazucker sehr fest.

Produkten-Börse.

Berlin, 22. März. Wind: NNW. — Barometer: 283 — Thermometer: 5° R. — Witterung: Schön.

Weizen loko per 1000 Kilogramm M. 180–225 nach Qualität gef., gelber per diesen Monat —, per April-Mai 205,5–205 bezahlt, per Mai-Juni 207 bezahlt, per Juni-Juli 209,5 bez., per Juli-August 210 bez. — Roggen loko per 1000 Kilogr 135–147 M. nach Qualität gefordert, russischer 135–138,5 ab Bahn bezahlt, inländischer 142–146 do., per diesen Monat —, per April-Mai 148 bez., per Mai-Juni 146–145,5–146 bez., per Juni-Juli do., per Juli-August — bez. — Gerste loko per 1000 Kilogramm M. 125–200 nach Qualität gef. — Hafer loko per 1000 Kilogramm 95–165 nach Qualität gef., ost- und westpreußischer 120–140, russischer 105 bis 140, pommerscher 130–140, schlesischer 130–140, galizischer —, böhmischer 130–140, feiner weiß. russischer 145–150 ab Bahn bez., per diesen Monat — bez. per April-Mai 138 bez., per Mai-Juni 140 bez., per Juni-Juli 142,5 bez. — Erbsen per 1000 Kilogramm Kochwaare 155–195 nach Qualität, Futterwaare 136–153 nach Qualität. — Raps per 1000 Kilogramm — bez. — Rübsen — bez. — Leinöl loko per 100 Kilogr. ohne Faß 60,5 bez. — Rüböl per 100 Kilogramm loko ohne Faß 67,5 bez., mit Faß — bez., per diesen Monat — bez., per März-April — bezahlt, per April-Mai 67,3 bez. per Mai-Juni 67,5 bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per September-Oktober 65,6 bez. — Petroleum (raffin.) (Standard white) per 100 Kilogramm mit Faß loko — bezahlt, per diesen Monat 24,1–24 bezahlt, per März-April 23,9–23,8 bez., per April-Mai — bez., per September-Oktober 26 B. — Spiritus per 100 Lit. à 100 pCt. = 10,000 pCt. ohne Faß 52,5 bez., per diesen Monat 52–51,8 bezahlt, per März-April do., per April-Mai 52,2–52 bez., per Mai-Juni 52,5–52,4 bezahlt, per Juni-Juli 53,6–53,4 bezahlt, per Juli-August 54,6–54,4 bezahlt, per August-September 55–54,8–54,9 bezahlt. — Mais per 1000 Kilo lokoalter 135–145 bez., do. neuer —, defekter moldauer —, def. russischer —, geringer russ. —, rumänischer 135–142 ab Bahn bez., bessarabischer do. bez., def. rumänisch. — bez. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogramm Brutto inkl. Sack per diesen Monat 19,70 bez., per März-April do., per April-Mai 19,75–19,70 bez, per Mai-Juni 20–19,95 bez., per Juni-Juli 20,10 bezahlt, per Juli-August 20,20–20,15 bez. — Mehl Nr. 0 28,00–27,00 Nr. 0 und 1 26,50–25,50. Roggenmehl Nr. 0 22,25–20,00, Nr. 0 und 1 19,50–17,50 per 100 Kilogr. Brutto inkl. Sack. (B.- u. H.-Ztg.)

Stettin, 22. März. An der Börse. (Amtlicher Bericht.) Wetter: leicht bewölkt. + 4° R., Barometer: 28. 1. Wind: NW. lebhaft.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilo loko gelber geringer 173 bis 182 M., mittel 184–202 M., feiner bis 207 M., weißer geringer 180 bis 192 Mk., mittel 193–205 Mk., feiner bis 213 Mk., per Frühjahr 208–208,5 Mk. bez., per Mai-Juni 209–209,5–208,5–209 M. bez., per Juni-Juli 210,5 M. bez., per September-Oktober 209–209,5 M. bez. — Roggen matt, per 1000 Kilo loko inländischer 131 bis 141 M., russischer 131–141 Mk., per Frühjahr 143,5–143 per April-Mai 143 M. bez., per Mai-Juni 143,5 M. bez., per Juni-Juli do. M. bez., per September-Oktober 144 M. bez. — Gerste matt, per 1000 Kilo loco Brau- 160–173 M., Futter- 118 bis 137 Mk. bez. — Hafer stille, per 1000 Kilo loko alter 146–156 Mk., neuer 120 bis 135 Mk. — Erbsen und Winterrübsen geschäftslos. — Rüböl unverändert, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 71,5 Mk. Br., per März 68,75 Mk. Br., per April-Mai 67,5 M. bez., per September-Oktober 65 M. Br. — Spiritus behauptet, per 10,000 Liter Proz. loko ohne Faß 50,7 M. bez., mit Faß — Mk. bez, per Frühjahr 50,6 M. bez., per Mai-Juni 51,5 Mk. Br. u. Gd., per Juni-Juli 52,5 Mk. bez., per Juli-August 53,5 Mk. bez., per August-September 54 M. Br. u. Gd. — Angemeldet: 8000 Ztr. Roggen. — Regulirungspreise: Weizen 208,5 M., Roggen 143 M., Rüböl 68,75, Mk., Spiritus 50,6 M. — Petroleum loko 11,8 Mk. bez., Regulirungspreis 11,8 Mk. (Ostsee-Ztg.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen. 1878.

Datum.	Stunde.	Barometer 260' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
22. März	Nachm. 2	27" 10'''29	+ 4°2	NW 2	zheiter St Cu-st.
22. "	Abnds. 10	27" 7'''60	+ 0°8	W 2-3	heiter St.
23. "	Morgs. 6	27" 6'''80	— 0°3	W 2	trübe St.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 21 März Mittags 3,32 Meter.
" " 22 " " 3,22 "

Berlin, 22. März. Die Festigkeit des gestrigen Verkehrs hatte an den Abendbörsen Wiederhall gefunden; dagegen eröffnete die wiener Vorbörse eher matt Diese Abschwächung erschien der hiesigen Spekulation angesichts der friedlichen Gestaltung der politischen Lage wenig gerechtfertigt und der heutige Verkehr eröffnete fest. Dabei herrschte wie bisher die größte Geschäftsstille, welche auf den meisten Gebieten kaum eine bestimmte Tendenz hervortreten ließ. Kredit-Aktien und Franzosen stellten sich eine Kleinigkeit höher als sie gestern geschlossen hatten; russische Anleihen und Noten lagen sehr fest, andere fremde Renten waren fast ganz geschäftslos. Auch auf den übrigen Gebieten fehlte jede Anregung. Diskonto-Kommandit-Antheile und rheinisch-westfälische Eisenbahn-Aktien waren fast ganz unverändert, Laurahütte und Galizier abgeschwächt. Dagegen machte sich für sämmtliche rum. Eisenbahnpapiere bei theilweise nicht unwesentlich heraufgesetzten Notirungen gute Frage geltend. Auch Görlitzer setzten auf die Mittheilung, daß die vorjährige Unterbilanz im letzten Geschäfts-Jahr herabgemindert sei, ihre steigende Bewegung fort. Andere Eisenbahn-Werthe lagen still, aber fest. Bankaktien waren wenig beachtet, Bergwerks-Papiere still. Industrie-Effekten vernachlässigt. Anlagewerthe behaupteten sich gut, doch fehlte auch auf diesem Gebiete dem Verkehr alle Lebhaftigkeit. Deutsche Anleihen lagen mehr fest, ebenso Pfand- und Rentenbriefe. Unter den Prioritäten waren Anhalter, Köln-Mindener und Bergische bevorzugt. Ausländische Eisenbahn-Obligationen lagen im Allgemeinen fest, aber sehr still. Die zweite Stunde verlief etwas lebhafter und mit rasch steigender Bewegung. Namentlich zogen russische Werthe, Kredit-Aktien (zu 394,50 bis 400) und rumänische Eisenbahn-Papiere an. Ultimo handelte man Franzosen zu 435–7,50, Diskonto-Kommandit-Antheile zu 118,60–8,40 bis 119,25, Laurahütte zu 73. Wilhelmine Viktoria gewann 2, Braunschweiger Kohlen ½, Dessauer Gas, Volpi, Marienhütte und Gelsenkirchen verloren je 1, Köln-Müsen 2 Der Schluß war fest.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 22. März 1878.

Preußische Fonds und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	105,00 bz G
do. neue 1876	4	96,70 bz
Staats-Anleihe	4	96,25 bz
Staats-Schldsch.	3½	92,70 G
Kur- u. Nm. Sch.	3½	91,25 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	101,50 B
Berl. Stadt-Obl.	4½	101,80 bz
do. do.	3½	90,00 bz
Cöln. Stadt-Anl.	4½	102,00 G
Rheinprovinz do.	4½	102,50 G
Schldv.d.B.Kfm.	4½	101,00 B
Pfandbriefe:		
Berliner	4½	101,30 bz
do.	5	105,60 bz
Landsch. Central	4	95,00 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	85,10 bz
do. neue	3½	84,00 bz
do.	4	95 40 bz
do. neue	4½	102,80 bz
N. Brandbg.Cred.	4	
Ostpreußische	3½	83,90 bz
do.	4	95,10 G
do.	4½	101,75 bz
Pommersche	3½	84,20 G
do.	4	95,10 bz
do.	4½	102,00 bz G
Posensche, neue	4	95 00 G
Sächsische	4	94,90 bz
Schlesische	3½	85,30 G
do. alte A. u. C.	4	96,10 G
do. neue A. u. C.	4	95,00 B
W.-Pr. ritterschl.	3½	84,00 bz G
do.	4	96,00 G
do.	4½	101 40 bz
do. II. Serie	5	105,00 B
do. neue	4	
do.	4½	101,20 bz
Rentenbriefe:		
Kur u. Neumärk.	4	96,10 bz
Pommersche	4	95,80 bz
Posensche	4	95,90 B
Preußische	4	95,75 G
Rhein- u. Westfäl.	4	98,70 bz
Sächsische	4	96,80 bz B
Schlesische	4	96,10 bz
Sovereigens		20,35 G
Napoleonsd'or		
do. 500 Gr.		
Dollars		4,18 G
Imperials		16,67 G
do. 500 Gr.		
Fremde Banknot.		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,30 bz G
Oesterr. Banknot.		170,50 bz
do. Silbergulden		180,25 bz
Russ. Noten.		219,20 bz

Deutsche Fonds.

P.-A.v.55a 100th.	3½	139,00 bz
Hess. Prsch.a40th.	—	242,90 bz
Bad. Pr.-A. v. 67	4	121,40 G
do. 35fl.-Obligat.	—	135,00 G
Bair. Präm.-Anl.	4	121,00 B
Brschw. 20thl.-L.	—	82,00 bz
Brem. Anl.v.1874	4½	101,90 bz
Cöln-Md.-Pr.-A.	3½	110,80 bz
Dess.St. Pr.-Anl.	3½	117,00 bz
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	107,70 bz
do. II.Abth.	5	105,90 bz
Hb.Pr.-A.v.1866.	3	173 10 bz
Lübecker Pr.-Anl.	3½	170,00 bz
Meckl. Eisenbsch.	3½	
Meininger Loose.	—	18,60 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	105,00 bz
Oldenburg. Loose.	3	137,80 bz
D.-G.-C.-B.-Pf.110	5	100,25 bz G
do. do.	4½	92,50 bz
Dtsch.Hypoth.unk.	5	100,50 bz G
do. do.	4½	95,25 bzG
Mein. Hyp.-Pfd.	5	100,00 bz G
Nrdd.Grder.-H.A.	5	94,00 bz
do. Hyp.-Pfdbr.	5	94,25 bz
Pomm.H.-B.I.120	5	98,75 bz G
do. II.IV.rkz.110	5	92,75 bz

Pomm. III. rz. 100	5	89,50 bz G
Pr. B-C-H-Br. kd.	5	100,00 G
do. unk. rückz. 110	5	101,75 bz G
do. do. 100	5	100,75 bz G
Pr.C.-B.-Pfdb. kd.	4½	100,20 bz
do. unk. rückz. 110	5	107,10 G
do. (1872 u. 74)	4½	
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A-B 120	4½	95,00 bzG
do. do.	5	95 60 bzG
Schles. Bod.-Cred.	5	98,50 G
do. do.	4½	93,50 G
Stett. Nat.-Hyp.	5	96 50 bz G
do. do.	4½	95,50 G
Kruppsche Oblig.	5	107 60 bz

Ausländische Fonds.

Amerik. rkz. 1881	6	102 10 G
do. do. 1885	6	99,80 B
do. Bds. (fund.)	5	100,25 bz G
Norweg. Anl.	4½	
New-Yrk. Std.-A.	6	104,80 bz G
do. do.	7	108,10 bz
Oestr. Gold-Rente	4	63,25 bz
Oestr. Pap.-Rente	4½	53,30 bz
do. Silb.-Rente	4½	56,30 G
do. 250 fl. 1854	4	96,50 bz B
do. Cr. 100 fl. 1858	—	300,50 B
do. Lott.-A. v. 1860	5	105,60 bz G
do. do. v. 1864	—	252,75 B
Ung.St.-Eisb.-Akt.	5	
do. Loose.	—	149,10 bB
do. Schatzsch. I.	6	100,50 bz
do. do. kleine	6	100,50 bz
do. do. II.	6	94,40 bz B
Italienische Rente	5	74,00 B
do. Tabak-Obl.	6	102,50 G
do. do. Aktien	6	
Rumänier.	8	93,00 G
Finnische Loose	—	37,10 G
Russ.-Centr.-Bod.	5	78,00 bz
do. Engl. A. 1822	5	82,75 bz
do. do. A. v. 1862	5	83,40 bz
Russ.-Engl. Anl.	3	
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. cons. A. 1871	5	84 25 G
do. do. 1872	5	
do. do. 1873	5	84,60 G
do. Bod.-Credit	5	76,00 bz G
do. Pr.-A. v. 1864	5	159,50 bz
do. do. v. 1866	5	157,80 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	66,30 bz
do. 6. do. do.	5	82,00 B
do. Pol.-Sch.-O.	4	80,30 bz
do. do. kleine	4	79,40 bz
Poln. Pfdb. III. E.	5	66 40 bz B
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	58,30 bz
Türk. Anl. v. 1865	5	8,50 G
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	25,50 G

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	
do. 100 fl. 2 M.	
London 1 Lstr. 8 T.	
do. do. 3 M.	
Paris 100 Fr. 8 T.	
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	170,10 bz
Wien öst. Währ. 2 M.	169,10 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	218,30 bz
do. 100 Rub. 3 M.	218,00 bz
Warschau 100 R. 8 T.	218,80 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4, f. Lombard 5 pCt., Bankdisconto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 2½ Frankfurt a. M. 4½, Hamburg—, Leipzig—, London 2, Paris 2, Petersburg 6, Wien 4½ pCt.

Bank- und Credit-Aktien.

Badische Bank.	4	104,10 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf.	4	36,00 G
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	45,40 B
Berliner Bankverein.	fr.	39,00 G
do. Comm.-B. Sec.	fr.	111,50 G
do. Handels-Ges.	4	67,80 bzG
do. Kassen-Verein.	4	145,50 G
Breslauer-Disc.-Bk.	4	60,50 G
Centralbk. f. Bauten	4	4,30 G
Centralbk. f. Ind. u. H.	fr.	71,25 bzG
Cent.-Genossensch.-B.	fr.	11,50 G
Chemnitzer Bank-V.	4	76,75 bz
Coburger Credit-B.	4	71,00 G
Cöln. Wechslerbank	4	67,00 bz
Danziger Bank	fr.	27,00 bz
Danziger Privatbank	4	103,00 G
Darmstädter Bank	4	108,25 bz G
do. Zettelbank	4	96 80 bG
Dessauer Creditbank	4	61,00 B
do. Landesbank	4	110,50 bzG
Deutsche Bank	4	92,30 bz
do. Genossensch.	4	87,30 bzG
do. Hyp.-Bank	4	89,40 B
do. Reichsbank	4½	
do. Unionbank	fr.	17,00 G
Disconto-Comm.	4	119,40 bz
do. Pro.-Discont.	4	
Geraer Bank	4	73,50 G
do. Handelsbank	4	47,50 G
Gew.-B. H. Schuster	fr.	
Gothaer Privatbank	4	86,00 G
do. Grundcreditbk.	4	102,00 bz G
Hypothek. (Hübner)	4	94,00 bzB
Königsb. Vereinsbank	4	83,25 G
Leipziger Creditbank	4	104,90 bz
do. Discontobank	4	62,75 G
do. Vereinsbank	fr.	
do. Wechselbank	fr.	40,75 G
Magdeb. Privatbank	4	106,00 G
Mecklenb. Bodencredit	4	63 50 B
do. Hypoth.-Bank	4	60,60 B
Meininger Creditbank	4	73,90 bzG
do. Hypothekenbk.	4	93 00 bzG
Niederlausitzer Bank	4	79,00 bG
Norddeutsche Bank	4	
Nordd. Grundcredit.	4	74,00 bz
Oesterr. Credit	4	
do. Deutsche Bank	fr.	
Ostdeutsche Bank	fr.	
Posener Spritactien	4	39,75 bz
Petersb. Discontobank	4	102,00 G
do. Intern. Bank	4	91 50 G
Posen. Landwirthsch.	4	46,00 G
Posener Prov.-Bank	4	101,00 bzG
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodencredit	4	96,00 B
do. Centralboden.	4	117,00 bz G
do. Hyp. Spielh.	4	121,50 bzB
Product.-Handelsbank	4	82,00 bzG
Provinz.-Gewerbebk.	4	21,75 bz
Rittersch. Privatbank.	fr.	0,50 bzB
Sächsische Bank	4	104,00 bG
do. Bankverein	fr.	
do. Creditbank	fr.	104,75 G
Schaaffhaus. Bankv.	4	53,75 bzG
Schles. Bankverein	4	79,50 G
Schles. Vereinsbank	fr.	53 00 G
Südd. Bodencredit	4	112,00 B
Thüringische Bank	fr.	74,50 bz
Vereinsbank Quistorp	fr.	0,10 G

Industrie-Actien.

Brauerei Patzenhofer	4	95,50 G
Dannenb. Kattun	4	17,50 B
Deutsche Baugef.	4	60,50 G
Deutsch. Eisenb.-Bau.	4	5,50 B
Dtsch. Stahl- u. Eisen.	4	
Donnersmarckhütte	4	22,50 G
Dortmunder Union	4	6,80 bzG
Egell'sche Masch.-Act.	4	13 25 G
Erdmannsd. Spinn.	4	11,50 G
Flora f. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Nähm.	4	27,00 B
Gelsenkirch.-Bergw.	4	85 50 bz G
Georg-Marienhütte	4	65,50 bz
Hibernia u. Shamr.	4	43,00 B
Immobilien (Berl.)	4	72,00 G
Kramsta, Leinen-F.	4	56,00 bz G
Lauchhammer	4	17,75 B
Laurahütte	4	73 00 bzG
Luise-Tiefbau-Bergw.	4	19,50 G
Magdeburg. Bergw.	4	119,00 G
do. Spritfabrik	4	
Marienhütte Bergw.	4	54,00 bz B
Massener Bergwerk	4	
Menden u. Schw. B.	4	53,00 B
Oberschles. Eis.-Bed.	4	31,25 bz G
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A.	4	43,00 B
Phönix B.-A. Lit. B.	4	27,50 B
Redenhütte	4	
Rhein.-Nass. Bergwerk	4	80,00 B
Rhein.-Westfäl. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	11,00 bz B
Union-Eisenwerk	fr.	
Unter den Linden	4	15,25 bz
Berl. Bau-V.	fr.	118,00 G
Westend (Quistorp)	fr.	
Wissener Bergwerk	4	
Wöhlert Maschinen	4	8,00 bz B

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aachen-Mastricht	4	18,80 bz G
Altona-Kiel	4	127,75 bz G
Bergisch-Märkische	4	75,50 bz
Berlin-Anhalt	4	87,20 bz G
Berlin-Dresden	4	9,20 bz
Berlin-Görlitz	4	14,90 bz G
Berlin-Hamburg	4	172,50 bz
Berliner Nordbahn		
Brl.-Potsd.-Magdeb.	4	77,75 bz G
Berlin-Stettin	4	103,57 bz
Bresl.-Schw.-Freibg.	4	67,25 bz
Cöln-Minden	4	95,50 bz
do. Litt. B.		
Halle-Sorau-Guben	4	14,00 bz G
Hann.-Altenbeken	4	11,10 bz G
do. II. Serie		
Märkisch-Posener	4	18,50 bz G
Magd.-Halberstadt	4	105,75 G
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Litt. B.	4	
Münster-Hamm	4	
Niederschles.-Märkisch	4	97,00 B
Nordhausen-Erfurt	4	18,50 G
Oberschl. Litt. A.u.C.	3½	122 80 bz G
do. Litt. B.	3½	115,75 bz
do. Litt. E.	5	
Ostpreuß. Südbahn	4	38,00 bz B
Pomm. Centralbahn	fr.	
Rechte Oder-Uferbahn	4	99,20 bz B
Rheinische	4	107,25 bz
do. Litt.B. v. St. gar.	4	93,60 bz
Rhein-Nahebahn	4	9,20 bz G
Stargard-Posen	4½	101,00 bz G
Thüringische	4	112 40 B
do. Litt.B. v. St. gar.	4	90,40 B
do. Lit. C. v. St. gar.	4½	100,25 bz G
Weimar-Geraer	4½	35,75 bz
Albrechtsbahn	5	15,10 bz G
Amsterdam-Rotterd.	4	114 50 bz
Aussig-Teplitz	4	
Baltische	5	
Böhm. Westbahn	4	74 50 bz
Brest-Grajewo	4	40,75 bz
Brest-Kiew	4	60,75 bz
Dux-Bodenbach	4	14,50 G
Elisabeth-Westbahn	5	72,00 bz G
Kaiser Franz Joseph	5	54,70 G
Galiz. (Karl Ludwig)	5	105,30 bz G
Gotthard-Bahn	fr.	44,10 G
Kaschau-Oderberg	5	44,00 bz G
Ludwigsh.-Bexbach	4	
Lüttich-Limburg	4	16,30 bz
Mainz-Ludwigshafen	4	
Oberhess. v. St. gar.	—	
Oestr.-frz. Staatsbahn	4	
do. Nordwestbahn	5	187,00 G
do. Litt. B.	5	73,00 G
Reichenb.-Pardubitz	4½	38,10 bz G
Kronpr. Rudolfsbahn	5	49,80 bz G
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	4	25,25 bz G
Russische Staatsbahn	5	116,40 bz
Schweizer Unionbahn	4	6,70 bz
Schweizer Westbahn	4	16 80 bz
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	34 25 bz
Vorarlberger	5	46,25 G
Warschau-Wien	4	162 00 G

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Altenburg-Zeitz	5	
Berlin-Dresden	5	22 00 bz G
Berlin-Görlitzer	5	32,75 bz G
Berliner Nordbahn	fr.	
Breslau-Warschau	4	
Chemn.-Aue-Adorf	fr	37,00 G
Crefeld-K. Kempen	5	
Gera-Plauen	fr.	28 50 G
Halle-Sorau-Guben	5	35,80 bz G
Hannover-Altenbek.	5	24,00 bz G
do. II. Serie	5	
Leipz.-Gaschw.-Ms.	5	
Märkisch-Posen	5	78,50 bz G
Magdeb.-Halberst. B.	3½	69,25 G
do. do. C.	5	99,10 G
Münster-Enschede	5	
Nordhausen-Erfurt	5	39,80 bz G
Oberlausitzer	5	
Ostpreuß. Südbahn	5	86,00 bz G
Rechte Oderufer-Bahn	5	107,25 G
Rheinische	4	
Rumänische	8	74,40 bz G
Saalbahn	5	15,75 G
Saal-Unstrutbahn	5	
Tilsit-Insterburg	5	
Weimar-Geraer	5	15,00 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	92,10 bz
do. do. II.	5	99,50 G
do. do. III.	5	98,00 B
Berg.-Märkische I.	4½	100,50 G
do. II.	4½	100,50 bz G
do. III. v. St. g.	3½	85,80 bz
do. do. Litt. B.	3½	85,80 bz
do. do. Litt. C.	3½	78,00 bz G
do. IV.	4½	99,80 G
do. V.	4½	99,80 bz G
do. VI.	4½	99,80 G
do. VII	5	103,00 bz G
Aachen-Düsseldorf I.	4	92,00 G
do. do. II.	4	92,00 G
do. do. III	4½	
do. Düss.-Elb.-Pr	4	
do. do. II.	4½	
do. Dortmd.-Soest	4	
do. do. II	4½	98,75 G
do. Nordb. Fr. W.	5	103,10 G
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	
Berlin-Anhalt	4	
do.	4½	100,90 G
do. Litt. C.	4½	100,90 G
Berlin-Görlitz	5	100,90 bz
do. do. Lit. B.	4½	89,50 G
Berlin-Hamburg	4	95,00 B
do. do. II.	4	95,00 B
do. do. III.	5	103,25 bz
Berl.-Potsd.-M. A.B.	4	93,50 bz
do. do. C.	4	92,75 G
do. do. D.	4½	99,10 B
do. do. E.	4½	
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	94,30 bz G
do. do. III.	4	94,30 bz G
do. IV. v. St. g.	4½	102,50 G
do. VI. do.	4	94,00 G
do. VII.	4½	99,90 B
Bresl.-Schw.-Freibg.	4½	
do. do. Litt. G.	4½	95,75 G
do. do. Litt. H	4½	94,60 bz G
do. do. Litt. I.	4½	94,30 G
Cöln-Minden IV.	4	94,40 bz B
do. do. V.	4	
do. do. VI	4½	99,60 bz G
Halle-Sorau-Guben	4½	101,60 bz
do. do. C.	4½	101,80 bz B
Hannov.-Altenbek. I.	4½	96,25 G
do. do. II.	4½	93,75 G
do. do. III.	4½	95,30 bz G
Märkisch-Posener	5	102,10 G
Magdeb.-Halberstadt	4½	99,75 G
do. do. de 1865	4½	99,50 G
do. do. de 1873	4½	99,00 bz
do. Leipzig	4½	101,20 bz
do. do.	4	88,50 bz
do. Wittenberge	4½	99,50 G
do. do.	3	74 60 G
Niederschles.-Märk. I.	4	96,75 B
do. II. a 62½ Thlr.	4	95,25 G
do. Obl. I. u. II.	4	96,50 G
do. do. III. conv.	4	94,50 G
Nordhausen-Erfurt I.	5	96,75 G
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	
do. D.	4	
do. E.	3½	85,60 bz G
do. F.	4½	
do. G.	4½	
do. H.	4½	101,20 bz
do. v. 1869	5	101,10 G
do. v. 1873	4	91,40 bz
Oberschles. v. 1874	4½	100,00 G
do. Brieg-Neisse	4½	98,75 G
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	103,00 B
do. Niedschl. Zwgb.	3½	78,00 bz G
do. Starg. Pos.	4	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Ostpreuß. Südbahn	4½	
do. Litt. B.	5	
do. Litt. C.	5	
Rechte-Oder-Ufer	5	99,75 bz
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. von 1858, 60	4½	101,00 G
do. von 1862, 64	4½	101,00 G
do. von 1865	4½	101,00 G
do. 1869, 71, 73	5	103,50 bz G
do. v. v. 1874 77	5	103,80 G
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	102,00 B
do. II. do.	4½	102,00 B
Schlesw.-Holstein.	4½	100,00 G
Thüringer I.	4	
do. II.	4½	
do. III.	4	
do. IV.	4½	
do. V.	4½	

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	70,20 bz G
Gal. Karl-Ludwig. I.	5	87 00 bz B
do. do. II.	5	85 70 G
do. do. III.	5	83,70 G
do. do. IV	5	83 40 G
Lemberg-Czernow. I.	5	65,50 G
do. II.	5	65,50 bzG
do. III.	5	60 25 bz
do. IV.	5	57 50 G
Mähr.-Schles. Crzb.	fr.	19,00 bz G
Mainz-Ludwigsbahn	5	
do. do.	5½	
Oesterr.-Franz. Stsb.	3	329,70 G
do. Ergänzungsn.	3	313 75 B
Oesterr.-Franz. Stsb.	5	97,00 bz B
do. II. Em.	5	96 60 bz
Oesterr. Nordwestb.	5	75 30 bz
Oest. Nrdwstb. Litt. B.	5	67,00 G
do. Goldpriorität.	5	
Kronpr. Rud.-Bahn	5	67,00 B
do. do. 1869	5	63,90 B
do. do. 1872	5	63,70 G
Rab-Graz Pr.-A.	4	69,90 bz
Reichenb.-Pardub.	5	63,60 G
Südösterr. (Lomb.)	3	238,75 G
do. do. neue	3	239,40 bz G
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	80,00 bz G
Baltische, gar.	5	80,50 bz G
Brest-Grajewo	5	75,25 bz
Charkow-Asow. g.	5	87,00 G
do. in Lstr. a 20.40	5	82,50 bz G
Charkow.-Krementsch.	5	84 50 bz G
Jelez-Orel, gar.	5	85 75 bz
Jelez-Woron., gar.	5	86 00 G
Koslow.-Woron.	5	91,75 bz
Koslow.-Woron. Obl.	5	76,00 bzG
Kursk-Chark. gar.	5	86,00 G
K.-Chark.-As. (Obl.)	5	76,00 bz
Kursk-Kiew, gar.	5	93 25 bz G
Losowo-Sewast.	5	77 00 bz
Mosco-Rjäsan, g.	5	99,60 bz G
Mosk.-Smolensk	5	87,40 bzG
Schuja-Iwanowo	5	85,90 bz
Warschau-Teresp.	5	87,00 bz G
do. kleine	5	
Warschau-Wien II.	5	94,50 B
do. III.	5	91,75 bz
do. IV.	5	82,60 bz
Zarskoe-Selo	5	76,00 G

Druck und Verlag von W. Decker und Comp. (E. Röstel) in Posen.